

Nachhaltigkeit

Performance 2024

Umweltthemen

Klimawandel und Umweltbelastung

Für Geberit bedeutet Nachhaltigkeit, langfristig und verantwortungsvoll zu handeln. Der Umgang mit Klimawandel und Klimaschutz ist in der Nachhaltigkeitsstrategie der Geberit Gruppe fest verankert. Diese strebt bereits seit Jahren eine energieeffiziente und ressourcenschonende Produktion an und setzt Anreize zur Entwicklung innovativer, qualitativ hochwertiger Produkte, die Wasser und Energie sparen. Neue beziehungsweise weiterentwickelte Produkte werden nach dem → Ecodesign-Prinzip über den gesamten Lebenszyklus hinweg geprüft und optimiert. Mit wassersparenden Sanitär Lösungen trägt das Unternehmen wesentlich zur Schonung der immer knapper werdenden Trinkwasserressourcen bei. Zusätzlich geht Wassersparen mit Energieeinsparungen einher und trägt somit auch indirekt zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei.

Klima-Transitionsplan

Das revidierte Schweizer CO₂-Gesetz legt das Ziel fest, die Treibhausgasemissionen der Schweiz bis zum Jahr 2050 auf netto null zu reduzieren. Netto-null bedeutet, dass die Schweiz bis 2050 nur noch so viele Treibhausgase ausstösst, wie auch wieder aus der Atmosphäre entfernt oder kompensiert werden können. Das Netto-null-Ziel ist ein zentraler Bestandteil der Schweizer Klimapolitik. Entsprechend dem Pariser Klimaabkommen von 2015 soll das Schweizer Netto-null-Ziel dazu beitragen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C, idealerweise 1,5 °C, gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen.

Das CO₂-Gesetz verpflichtet die in der Schweiz tätigen Unternehmen, das Schweizer Netto-null-Ziel zu unterstützen und Massnahmen zu ergreifen, um bis 2050 die Treibhausgasemissionen auf netto null zu reduzieren.

Die Geberit Gruppe unterstützt das Netto-null-Ziel 2050 der Schweiz und die dazugehörige Schweizer Klimastrategie. Das Unternehmen strebt bereits seit langem eine Reduktion von CO₂-Emissionen an. Ein Kernelement des gruppenweiten Klima-Transitionsplans ist die umfassende CO₂-Strategie. Ziel ist eine Senkung der CO₂-Intensität (CO₂-Ausstoss im Verhältnis zum währungsbereinigten Nettoumsatz) um durchschnittlich 5% pro Jahr. Daraus ergibt sich eine langfristige Reduktion der CO₂-Intensität (Scope 1 und 2) im Vergleich zum Referenzjahr 2015 um 75% bis 2030 bzw. um 80% bis 2035. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen im selben Zeitraum um 54% bis 2030 bzw. um 57% auf 104 000 Tonnen bis 2035 sinken.

Ein weiteres Kernelement des Klima-Transitionsplans ist der strategische Ansatz, klimabezogene Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen. Diese sind im Kapitel → Risikomanagement ausführlich beschrieben. Der Ansatz sieht vor, dass bei allen Entscheidungsprozessen ausgewogen ökonomische, ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Mit der konsequenten Integration der Nachhaltigkeits- und CO₂-Strategie ins Kerngeschäft arbeitet Geberit konkret daran, klimawandelbezogene Risiken zu minimieren und die Chancen zu nutzen, die sich aus der Entwicklung von wassersparenden, energieeffizienten und ressourcenschonenden Produkten ergeben.

Umfassende CO₂-Strategie

Die Geberit Gruppe steht für einen ambitionierten und umsetzungsorientierten Ansatz bei ihren Aktivitäten. Dies gilt auch für die im Jahr 2022 überarbeitete CO₂-Strategie. Kernelement ist die Integration der CO₂-Strategie in sämtliche relevanten und bestehenden Geschäftsprozesse sowie die Behandlung der CO₂-Emissionen als externe Kosten mittels eines internen CO₂-Pricings. Damit soll die Verantwortung für die Reduktion des eigenen CO₂-Fussabdrucks breit im Unternehmen abgestützt und in den täglichen Geschäftstätigkeiten übernommen sowie sichergestellt werden, dass die ergriffenen Massnahmen langfristig und nachhaltig wirken.

Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Scope 1 und 2: monatliches CO₂- und KPI-Reporting • Scope 3: Verbesserung der Transparenz des CO₂-Footprints von Produkten
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf kurz- und mittelfristige Ziele • Jährliches, bonusrelevantes CO₂-Ziel (20% Gewicht) und mittelfristige Reduktion der CO₂-Intensität um 5% p. a.
CO ₂ -Pricing	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch/ökonomisch effiziente Entscheidungsfindung • Internes CO₂-Pricing: Referenzpreis und projektspezifischer CO₂-Preis
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Energiereduktion via Energie-Masterplan und rollierendes CO₂-Forecasting für grosse Werke • Ausbau Beschaffung erneuerbarer Energien und Evaluation alternativer Energiegewinnung, z. B. Photovoltaik, Power Purchase Agreement
Strukturelle Reduktion	<ul style="list-style-type: none"> • Scope 1 und 2: Reduktion/Verwendung von Keramikausschuss; Evaluation neuer Keramik-Fertigungstechnologien, z. B. H₂ • Scope 3: Ecodesign in der Produktentwicklung; eigene Funktion (Abt. Beschaffung) für die CO₂-Reduktion in der Lieferkette
Kompensation oder Beseitigung	<ul style="list-style-type: none"> • Externe CO₂-Kompensation oder -Beseitigung auf Basis des CO₂-Referenzpreises

Transparenz

Das jährliche Erstellen einer umfassenden Betriebsökobilanz ist fester Bestandteil des Umweltmanagements. Sie umfasst alle Produktionswerke weltweit, das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE), weitere kleinere Logistikeinheiten sowie grössere Vertriebsgesellschaften. Seit 2012 wird ein CO₂-Fussabdruck entlang der Wertschöpfungskette berechnet, siehe → [Energie und CO₂](#); → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Im Rahmen der überarbeiteten CO₂-Strategie wurde das interne Reporting weiter ausgebaut: Kennzahlen zu CO₂-Emissionen wurden in die regulären, monatlichen Reporting- und Forecasting-Prozesse integriert. Zudem wird die Berechnung der CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) seit 2022 im Rahmen einer «Limited Assurance» jährlich extern geprüft, siehe → [Prüfbericht Treibhausgasbilanz](#).

Nebst dem Fokus auf die Emissionen in Scope 1 und 2 wird fortlaufend weiter an der Transparenz der Scope-3-Emissionen gearbeitet: zum einen auf Produktebene im Rahmen von Umweltproduktdeklarationen (EPD), zum andern auch bei den Scope-3-Emissionen der eingekauften (Produktions-)Materialien aus der Lieferkette, deren Transparenz schrittweise verfeinert wird. Weitere Informationen zu Scope 1-3 → [Energie und CO₂ > CO₂ und andere Emissionen](#).

Verantwortung

Seit 2022 wird die jährliche Zielerreichung der Reduktion der CO₂-Intensität als eines von fünf gleichgewichteten Kriterien in die Berechnung des Gruppenbonus integriert. Damit werden die jährlichen Reduktionsziele für das Gruppenmanagement (rund 220 Führungskräfte weltweit) sowie für die Mitarbeitenden in der Schweiz (insgesamt rund 1 350 Mitarbeitende) mit einer Gewichtung von 20% bonusrelevant.

CO₂-Pricing

Eine zentrale Bedeutung hat das interne CO₂-Pricing. Einmal pro Jahr wird von der Konzernleitung im Rahmen des Budgets ein CO₂-Referenzpreis vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat freigegeben – für das Jahr 2024 waren dies EUR 80 pro Tonne CO₂. Diese Grösse orientiert sich am Preis des europäischen Handelssystems für CO₂ (Emissions Trading System, ETS). Der interne CO₂-Referenzpreis verkörpert die Referenzkosten für die Einsparung einer Tonne CO₂. Projektbezogen wird ein impliziter CO₂-Projektprice mittels einer Wirtschaftlichkeitsrechnung berechnet, der als Entscheidungsgrundlage für Investitionen in Energie- beziehungsweise CO₂-reduzierende Massnahmen dient.

Energie

Zentrale Hebel der CO₂-Strategie sind Massnahmen zur Energieeinsparung, Effizienzsteigerung, Wärmerückgewinnung sowie die Beschaffung von Energie aus erneuerbaren Quellen in den Werken. Die entsprechenden Massnahmen werden im Rahmen eines Masterplans Energie und eines rollierenden CO₂-Forecastings der wesentlichen Werke ausgearbeitet und umgesetzt. Der Anteil erneuerbarer Energien wird im gesamten Betrieb weiter ausgebaut, stets unter Berücksichtigung des internen CO₂-Referenzpreises und der Wirtschaftlichkeit der geplanten Vorhaben. Hierzu stehen verschiedene Mittel zur Verfügung: Einkauf von Ökostrom mit Herkunftsnachweis, langfristige Stromkaufvereinbarungen (Power Purchase Agreements, PPA) mit ausgewählten Anlagenbetreibern oder die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Produktionswerke zur Erzeugung von Strom für den Eigenbedarf, siehe → [Energie und CO₂](#).

Strukturelle Reduktion

Im Keramikbereich, der rund zwei Drittel der CO₂-Emissionen des Unternehmens (Scope 1 und 2) verursacht, bestehen die grössten Einsparpotenziale. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Reduktion der Ausschussraten und der Rückbrandrate. Laufend optimiert werden der Brennprozess und die Verwendung der dabei entstehenden Abwärme. Diese kann für andere Prozessschritte genutzt werden, so zum Beispiel für die Trocknung der Gipsformen oder Keramikrohlinge. Zudem wurden Projekte lanciert, um langfristig Möglichkeiten des Umstiegs auf alternative Energieträger wie zum Beispiel Biogas oder grünen Wasserstoff zu prüfen sowie den Keramikausschuss systematisch wiederzuverwenden, siehe → [Ressourcen und Kreislaufwirtschaft](#).

Im Rahmen des Einkaufs und der Produktentwicklung trägt Geberit auch zur Verminderung von Scope-3-Emissionen bei. Seit 2007 werden alle neuen Produkte im Rahmen von Ecodesign-Workshops bezüglich Nachhaltigkeit optimiert. Jedes neue oder weiterentwickelte Produkt wird über den gesamten Lebenszyklus betrachtet und soll in ökologischer Hinsicht besser sein als sein Vorgänger – ohne Einbussen bei der Qualität, Funktionalität oder Langlebigkeit. Bezogen auf die einzelnen Bereiche in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zielen die geplanten Massnahmen auf folgende Verbesserungen:

- Sicherstellung von hoher Qualität, Langlebigkeit und Reparierbarkeit
- Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs in der Nutzungsphase
- Reduktion der eingesetzten Materialmengen und Vermeidung gefährlicher Inhaltsstoffe
- Erhöhung des Anteils an rezyklierten Materialien sowie an solchen mit einem reduzierten CO₂-Fussabdruck
- Vereinfachung der Zerlegbarkeit und Rezyklierbarkeit der Produkte und ihrer Bestandteile
- Reduktion des Verpackungsmaterials
- Optimierung der Transportwege und der Auslastung der Transportgefässe

Das langlebige und ökologisch optimierte Design der Produkte hat einen massgeblichen Einfluss auf die Scope-3-Emissionen des Unternehmens. Durch die stetige Weiterentwicklung der Produkte können Wettbewerbsvorteile bei umweltbewussten Kundinnen und Kunden gesichert, technologische Vorteile erzielt und Risiken durch künftige Vorschriften verringert werden.

Eine ökologisch verantwortungsbewusste Lieferkette trägt ebenfalls zur Reduktion des CO₂-Fussabdrucks von Geberit bei. Grundsätzlich zeichnet sich die Produktion durch eine hohe Fertigungstiefe aus, das heisst, eingekaufte Materialien sind mehrheitlich Rohmaterialien und Halbfabrikate mit hohem Rohmaterialanteil. Lieferanten sind zur Einhaltung umfassender Umwelt- und Sozialstandards verpflichtet. Die Wahl der geeigneten Materialien mit möglichst geringen CO₂-Emissionen spielt eine immer wichtigere Rolle und wird unter anderem bei Lieferantengesprächen angesprochen und in die Entscheidung miteinbezogen. Hierfür wurde innerhalb der Abteilung Beschaffung (Corporate Purchasing) eine eigene Funktion geschaffen, siehe → [Beschaffung](#).

Umweltbelastung

Die jährliche Erstellung einer Betriebsökobilanz ist seit 1991 fester Bestandteil des Umweltmanagements von Geberit. Sie umfasst alle Produktionswerke weltweit, das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE), weitere kleinere Logistikeinheiten und grössere Vertriebs- und Verwaltungsgesellschaften. Die angewandte Schweizer Ökobilanzmethode der ökologischen Knappheit erlaubt es, ein breites Spektrum von Umweltbelastungen (Emissionen, Ressourcen, Abfall) zu berücksichtigen und diese in einer Kennzahl zusammenzufassen: den Umweltbelastungspunkten (UBP, Version 2021). Beim Strom wird der effektiv eingekaufte, lokale Strommix (marktbasiert) des jeweiligen Versorgers berücksichtigt.

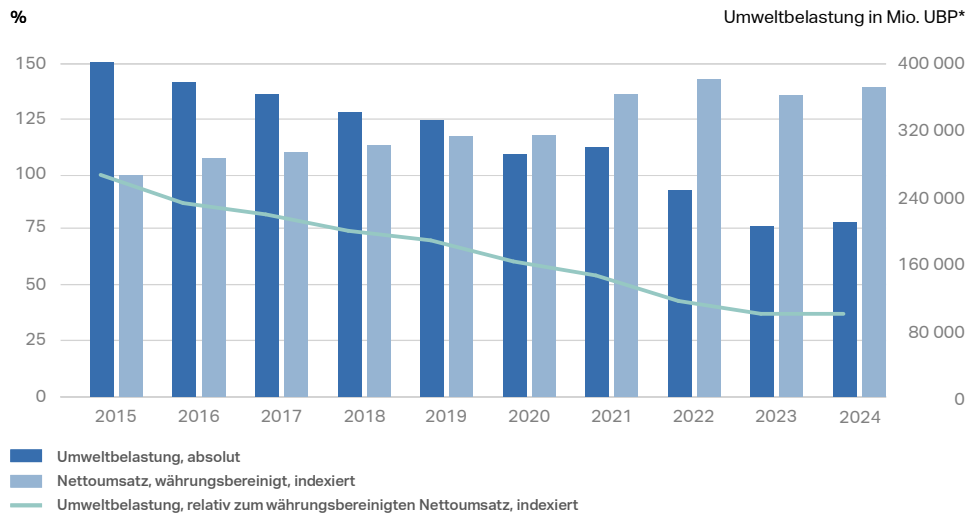
Im Berichtsjahr nahm die absolute Umweltbelastung um 2,4% zu. Dieser Anstieg ist auf die Erhöhung des Produktionsvolumens zurückzuführen. Die relative Umweltbelastung (im Verhältnis zum währungsbereinigten Nettoumsatz, Ökoeffizienz) blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

Seit der Integration der energieintensiven Keramikproduktion im Jahr 2015 sank die absolute Umweltbelastung um 47,8%. Die Ökoeffizienz verbesserte sich im selben Zeitraum um 62,6%, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung der Ökoeffizienz von 10,3% entspricht. Damit bleibt das Unternehmen weiterhin auf Kurs, den langfristigen Zielwert mit einer jährlichen Verbesserung von 5% zu erreichen.

Umweltbelastung

2015–2024

(Index: 2015 = 100)



* UBP: Umweltbelastungspunkte nach der Schweizer Ökobilanzmethode der ökologischen Knappheit (Version 2021)

Detaillierte Kennzahlen zur Umweltbelastung finden sich unter [→ Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Energie und CO₂

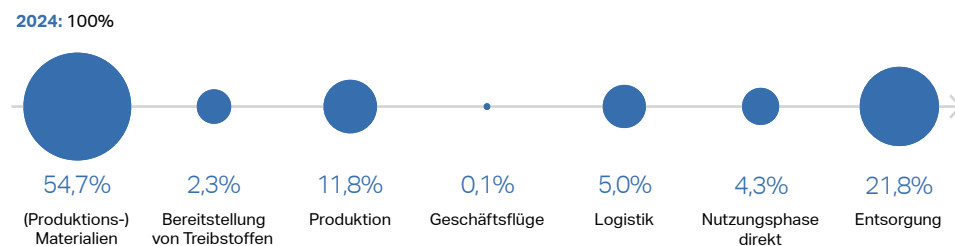
| GRI 302-1 | GRI 302-2 | GRI 302-3 | GRI 302-4 | GRI 302-5 | GRI 305-1 | GRI 305-2 | GRI 305-3 | GRI 305-4 | GRI 305-5 | GRI 305-6 | GRI 305-7 |

Managementansatz

Die Beschaffung von Werkstoffen, die Herstellung, Nutzung sowie Entsorgung und Wiederverwertung der Produkte verursachen CO₂-Emissionen und tragen zum Klimawandel bei.

Seit 2012 berechnet Geberit den CO₂-Fussabdruck entlang der Wertschöpfungskette. Dabei sind folgende Aktivitäten relevant: der Einkauf der (Produktions-)Materialien, die Bereitstellung der Brenn- und Treibstoffe (beide Scope 3), die Herstellung der Produkte (Scope 1 und 2), die Logistik sowie die Nutzung und Entsorgung der Produkte (alle Scope 3). Die folgende Darstellung bildet den CO₂-Fussabdruck ab:

Der CO₂-Fussabdruck von Geberit entlang der Wertschöpfungskette



Gemäss Berechnung verursacht der Einkauf von Materialien mit 54,7% die meisten CO₂-Emissionen, gefolgt von der Entsorgung verkaufter Produkte (21,8%) und der Produktion (11,8%). Die innerbetriebliche Logistik und die Distributionslogistik (5,0%), die Bereitstellung der Brenn- und Treibstoffe (2,3%), die Geschäftsflüge (0,1%) sowie die Nutzung verkaufter Produkte (4,3%, Emissionen aus dem Verbrauch von Strom) verursachen nur geringe Emissionen. Für weitere Informationen siehe [→ Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Die Treibhausgasemissionen werden mithilfe der anerkannten Ecoinvent-Datenbank (Version 3.8) und den IPCC-Faktoren (Intergovernmental Panel on Climate Change) von 2013 berechnet. Dabei werden produktionsbezogene Emissionen

berücksichtigt. Einbezogen wird, wenn möglich, auch der effektiv eingekaufte lokale Strommix. Die Berechnung folgt den IPCC-Vorgaben und wird als CO₂-Äquivalent dargestellt.

Im Rahmen der Betriebsökobilanz werden verschiedene Emissionen aus der Produktion detailliert erhoben, berechnet und bewertet. Für Geberit sind dabei die CO₂-Emissionen besonders wichtig. Die Reduktion weiterer Luftemissionen (NO_x, SO₂, Kohlenwasserstoffe etc.) hängt direkt mit den Reduktionszielen der → CO₂-Strategie zusammen.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Verbrauch von Energie wirkt sich einerseits auf den Klimawandel aus und birgt andererseits verschiedene Risiken und Chancen für das Unternehmen. Bei übermässigem Energieverbrauch in der eigenen Geschäftstätigkeit entstehen Risiken wie hohe Energiekosten, Versorgungsengpässe sowie mögliche Reputationsverluste, insbesondere durch den Einsatz fossiler Brennstoffe. Steigende CO₂-Abgaben auf fossile Brennstoffe, vor allem in europäischen Keramikwerken, und höhere Kosten für alternative Brennstoffe (Biogas oder grüner Wasserstoff) oder neue Maschinen könnten ebenfalls den Betriebsaufwand erhöhen. Chancen liegen im gezielten Umgang mit Energie, was die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert. Der Bezug von erneuerbaren Energien stimuliert zudem regionale Energiesysteme. Produkte mit geringem CO₂-Fussabdruck, hoher Qualität und Langlebigkeit bieten zudem Potenzial für Wettbewerbsvorteile und Umsatzsteigerungen in einem zunehmend regulierten Markt. Die grösste Umweltleistung der Produkte von Geberit liegt im Wassersparen, womit indirekt auch Energie und CO₂-Emissionen eingespart werden.

Managementsystem

Die Geberit Gruppe steht für einen ambitionierten und umsetzungsorientierten Ansatz bei ihren Aktivitäten. Dies gilt auch für die 2022 überarbeitete und weiterentwickelte → CO₂-Strategie. Ziel ist eine jährliche Senkung der → CO₂-Intensität (Scope 1 und 2) um durchschnittlich 5%, mit einer langfristigen Reduktion der relativen CO₂-Emissionen im Vergleich zum Referenzjahr 2015 um 75% bis 2030 bzw. um 80% bis 2035. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen im selben Zeitraum um 54% bis 2030 bzw. um 57% auf 104 000 Tonnen bis 2035 sinken. Zentrale Massnahmen sind in der → CO₂-Strategie und im Masterplan Energie festgehalten. Wichtige Hebel sind Massnahmen zur Energieeinsparung, Effizienzsteigerung, Wärmerückgewinnung und Energiebeschaffung in den Werken.

Der Anteil erneuerbarer Energien wird im gesamten Betrieb systematisch erhöht, stets unter Berücksichtigung des internen CO₂-Referenzpreises und der Wirtschaftlichkeit der geplanten Vorhaben. Hierzu stehen verschiedene Mittel zur Verfügung: Einkauf von Ökostrom mit Herkunftsnachweis, langfristige Stromkaufvereinbarungen (Power Purchase Agreements, PPA) mit ausgewählten Anlagenbetreibern oder die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Produktionswerke zur Erzeugung von Strom für den Eigenbedarf.

Die fünf deutschen Werke in Lichtenstein, Pfullendorf, Langenfeld, Wesel und Haldensleben sind nach dem Standard ISO 50001 für Energiemanagement zertifiziert. Seit 2015 wird bei allen Konzerngesellschaften die europäische Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU umgesetzt. Die Umsetzung wird alle vier Jahre überprüft, letztmals im Jahr 2023.

Energieverbrauch und Energieintensität

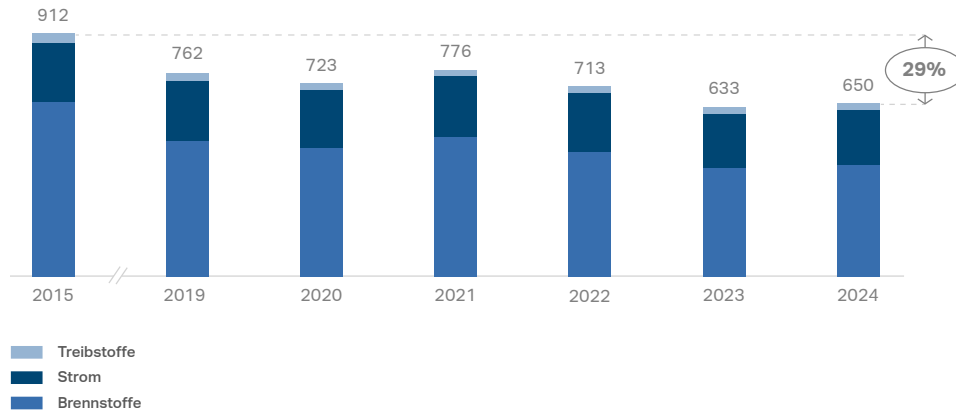
Geberit nutzt überwiegend extern eingekaufte Energie. Als direkte Energieträger (Scope 1) werden die Brennstoffe Erdgas, Biogas, Flüssiggas (LPG), Diesel zur Stromerzeugung, Heizöl extra leicht sowie die Treibstoffe Diesel, Benzin, Flüssiggas (LPG) und Erdgas (CNG) verwendet. Als indirekte Energieträger (Scope 2) kommen Strom und Fernwärme zum Einsatz.

Der Verbrauch von Energie in Form von Strom, Brenn- und Treibstoffen stellt in der Betriebsökobilanz des Unternehmens mit einem Anteil von 96,4% die grösste Umweltbelastung dar. Die Brennstoffe (primär für die Keramikherstellung) inklusive Fernwärme blieben mit 64,5% (Vorjahr 64,6%) nach wie vor die Hauptenergieträger, gefolgt von Strom mit 31,8% (Vorjahr 31,4%), davon 78,5% aus erneuerbaren Quellen, und Treibstoffen mit 3,7% (Vorjahr 4,0%).

Volumenbedingt stieg der Energieverbrauch im Berichtsjahr um 2,6% auf 649,9 GWh (Vorjahr 633,4 GWh). Seit der Akquisition des energieintensiven Keramikgeschäfts im Jahr 2015 wurde der Energieverbrauch insgesamt um 28,7% gesenkt, siehe Abbildung:

Energieverbrauch von Geberit nach Energieträger seit 2015

in GWh, in % des Totals



Für detaillierte Kennzahlen zum Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen (Scope 1), Strom und Fernwärme (Scope 2) sowie zum Strommix siehe → Kennzahlentabellen > Umweltthemen.

Ausserhalb der Organisation verursachte der Materialeinkauf 11 900 Terajoule (TJ) graue Energie (Vorjahr 11 600 TJ). Geschäftsflüge, mit einem Energieverbrauch von 12,4 TJ (Vorjahr 9,9 TJ), sowie die Logistik, mit 991 TJ Energieverbrauch (Vorjahr 973 TJ), waren weitere Faktoren. Die Erhöhung des Energieverbrauchs in der Logistik ist auf die Erhöhung des Transportvolumens auf 564,8 Mio. Tonnenkilometer (tkm) (Vorjahr 524,7 Mio. tkm) zurückzuführen. Für weitere Informationen siehe → Produktion und Logistik.

Der Energieverbrauch der verkauften Produkte, hauptsächlich durch den Stromverbrauch der Dusch-WCs und für die Erwärmung von Wasser für die Waschtischarmaturen, belief sich auf 420 TJ. Er basiert auf dem jeweiligen durchschnittlichen Jahresverbrauch, multipliziert mit den Verkaufszahlen im Berichtsjahr und der erwarteten Nutzungsdauer.

Energieintensität

Die Energieintensität ist eine zentrale Kennzahl in den Produktionswerken. Sie bezieht sich auf die Produktionsmenge, in den Keramikwerken zusätzlich auf das Gewicht. Die Energieintensität wird monatlich erfasst. Werke mit ISO-50001-Zertifizierung nutzen dafür ein detaillierteres Monitoring. Konsolidiert auf Konzernebene dient der währungsbereinigte Nettoumsatz als Referenz, genauso bei der Berechnung von Umweltbelastungen und CO₂-Emissionen. Mit einem Anstieg um 0,1%, der auf das erhöhte Produktionsvolumen im Berichtsjahr zurückzuführen ist, blieb die Energieintensität auf dem Vorjahresniveau.

Reduktionsmassnahmen

Umfassende, fortlaufende Massnahmen zur Energieeinsparung in der Produktion umfassen:

- Optimierung der Produktionsprozesse im Hinblick auf Effizienz, Auslastung, Stabilität, Ausschuss sowie Energie- und Ressourcenverbrauch.
- Kontinuierliche Modernisierung des Maschinenparks und Einkauf energieeffizienter Anlagen sowie systematische Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik.
- Optimierung der Kühlanlagen durch Nutzung der natürlichen Umgebungskälte (Freecooling, Grundwasser).
- Rückgewinnung und Nutzung von Prozessabwärme (Vorwärmen von Kunststoffgranulat, Trocknen von Gipsformen und Keramikrohlingen).
- Effizienter Einsatz von Druckluft.
- Verbesserung der Gebäudeisolierung.

Beispiele für die Reduktion des Energieverbrauchs in der Produktion:

- Steigerung des Anteils moderner energieeffizienter Spritzgussmaschinen auf 75% (entspricht 268 Maschinen) und Inbetriebnahme einer achten vollelektrischen Anlage zum Kunststoffblasformen.
- Installation einer vollautomatischen, energieeffizienten Fertigungsstrasse für Duofix Installationselemente in Lichtenstein (DE).
- Inbetriebnahme von mehreren energieeffizienten Montagelinien für Ventiltechnik von Spülkästen in Pfullendorf (DE).
- Optimierung der Herstellung von Mapress Edelstahl-Fittings in Langenfeld (DE) zur Einsparung von Strom und Gas und Reduktion des Chemikalieneinsatzes.
- Inbetriebnahme eines neuen energieeffizienten Tunnelofens als Ersatz dreier alter, ineffizienter Brennöfen im Keramikwerk in Carregado (PT).
- Inbetriebnahme von WC-Druckgusszellen neuester Generation als Ersatz bestehender Anlagen im Keramikwerk in Ekenäs (FI) zur Erhöhung der Effizienz bei gleichzeitiger Reduktion des Energieverbrauchs.
- Ersatz konventioneller Gipsgussanlagen durch moderne Druckgussanlagen in Koło und Włocławek (beide PL) zur Effizienzsteigerung sowie zur Rohstoff- und Abfallreduktion.

Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der innerbetrieblichen Logistik und Distributionslogistik:

- Optimierte Auslastung der Transportkapazitäten durch den Einsatz grösserer LKW und eine effiziente Nutzung des Frachtraums: Einsatz von High-Cube-Wechselbrücken (mit rund 10% höherer Ladekapazität), Doppelstockvorrichtungen und Doppelstapelung bei grossen Kundenlieferungen; Einsatz von überlangen LKW in Skandinavien mit bis zu 34 m Länge.
- Nutzung modernster Fahrzeugtechnologien: Anteil an Euro-6-Fahrzeugen bei 86,2% (Vorjahr 89%); vermehrte Nutzung von HVO-Diesel (Hydrotreated Vegetable Oil).
- Einsatz von gasbetriebenen LKW und mehreren LKW mit Elektroantrieb auf verschiedenen Strecken in Deutschland, Italien und in der Schweiz.
- Transport von Gütern über Strasse, Schiene und Schiff: Der Grossteil der Transporte zwischen Pfullendorf (DE), Italien und der Schweiz erfolgt über den kombinierten Verkehr. Seefrachten über den Hafen Hamburg werden vollständig auf diese Weise abgewickelt. Zusätzlich nutzen die Standorte in Villadose (IT), Carregado (PT) und Ruše (SI) den kombinierten Verkehr, um Waren zu anderen Produktionsstätten der Gruppe zu transportieren.

Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Die grösste Umweltleistung der Geberit Produkte liegt beim Wassersparen, wodurch auch Energie und CO₂-Emissionen reduziert werden.

Laut Ecoinvent-Datenbank (Version 3.8) werden pro Kubikmeter Wasser 9,9 MJ Energie verbraucht und 0,6 kg CO₂ freigesetzt. Da nahezu 100% des Wasserverbrauchs bei der Nutzung der Produkte erfolgt, liegt der Fokus des Sanitärtechnikkonzerns auf der Entwicklung und Verbreitung wassersparender Produkte. So konnten mithilfe aller Geberit 2-Mengen- und Spül-Stopp-Spülkästen, die seit 1998 traditionelle Spülsysteme mit 9 Liter Vollmenge ersetzt haben, insgesamt 38 300 Mio. m³ Wasser eingespart werden. Im Berichtsjahr belief sich die eingesparte Wassermenge auf 3 130 Mio. m³ (Vorjahr 2 940 Mio. m³).

Beispiele für Energieeinsparungen durch Produkte und Dienstleistungen:

- Das Geberit DuoFresh Modul: Spart pro Haushalt ca. 50 Liter Heizöl im Vergleich zum Fensterlüften.
- Das Energierückhalteventil ERV: Verhindert unnötige Wärmeverluste, spart ca. 50 Liter Heizöl jährlich.
- Das Dusch-WC AquaClean Sela Comfort: Reduziert den Energieverbrauch durch WhirlSpray- und Heating-on-Demand-Technologie.
- Geberit Urinalsysteme: wasser- und energieeffizient, teilweise komplett wasserlos, optional mit autarker Energiequelle (z. B. Urinalkeramiken Preda und Selva).
- Modulares Armaturensystem: Minimiert Wasser- und Energieverbrauch.
- Die Geberit Control App: Optimiert laufend Wasser- und Energiemanagement.

CO₂ und andere Emissionen

Die Beschaffung von Werkstoffen sowie die Herstellung, die Nutzung und die Entsorgung der Produkte von Geberit verursachen CO₂-Emissionen. Weitere Luftemissionen (NO_x, SO₂, Kohlenwasserstoffe etc.) stellen eine vergleichsweise geringe Umweltbelastung dar.

Emissionen in Scope 1 und 2

Im Berichtsjahr stiegen die absoluten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) volumenbedingt auf 123 975 Tonnen (Vorjahr 121 014 t), was einer Zunahme von 2,4% entspricht. Darin sind 3 267 Tonnen CO₂-Emissionen (2,6% der Emissionen in Scope 1 und 2) enthalten, die aus gemieteten oder geleasteten Gebäuden und Fahrzeugen stammen. Brennstoffe stellen mit 69,9% die grösste CO₂-Quelle dar (Vorjahr 69,8%), gefolgt von Strom mit 24,1% (Vorjahr 23,9%) und den Treibstoffen mit 5,2% (Vorjahr 5,7%) sowie den Prozessemissionen und der Fernwärme mit insgesamt 0,8% (Vorjahr 0,6%).

Seit der Übernahme der energieintensiven Keramikproduktion im Jahr 2015 konnte Geberit die absoluten CO₂-Emissionen um 48,7% senken.

Kennzahlen zu den Treibhausgasemissionen finden sich unter [→ Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Emissionen in Scope 3

Hinsichtlich weiterer indirekter Treibhausgasemissionen (Scope 3) konzentriert sich das Unternehmen auf Massnahmen in den folgenden Kategorien:

- Eingesetzte Materialien und die daraus resultierenden CO₂-Emissionen in der Höhe von 577 357 Tonnen (Vorjahr 555 619 t).
- Die CO₂-Emissionen zur Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen, die 2024 für Brennstoffe 19 542 Tonnen (Vorjahr 19 114 t) und für Treibstoffe 4 381 Tonnen (Vorjahr 4 539 t) ausmachten. CO₂-Emissionen aus der vorgelagerten Kette der Stromerzeugung sind in Scope 1 enthalten.
- Geschäftsflüge mit 871 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 695 t). Diese CO₂-Emissionen beinhalten die direkten und indirekten Emissionen und basieren auf der Ecoinvent-Datenbank (Version 3.8) und den IPCC-Faktoren aus dem Jahr 2013.
- Innerbetriebliche Logistik und Distributionslogistik, die 2024 insgesamt 52 993 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 52 815 t) verursachten. Die Ökoeffizienz der Logistik (Umweltbelastung pro tkm) konnte seit 2015 um 37% verbessert werden.
- Nutzung der Produkte (Dusch-WCs und Waschtischarmaturen): Verbrauch von Strom für den Betrieb der Produkte bzw. die Bereitstellung von Warmwasser und die daraus resultierenden CO₂-Emissionen in der Höhe von 45 547 Tonnen (Vorjahr 38 152 t).
- Entsorgung der Produkte: Im Berichtsjahr ergaben sich CO₂-Emissionen in der Höhe von 230 218 Tonnen (Vorjahr 219 151 t). Die Berechnung basiert auf der Annahme, dass Kunststoffteile in einer Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt, mineralische Produkte auf einer Deponie entsorgt sowie Metalle, Karton und Papier recycelt werden.

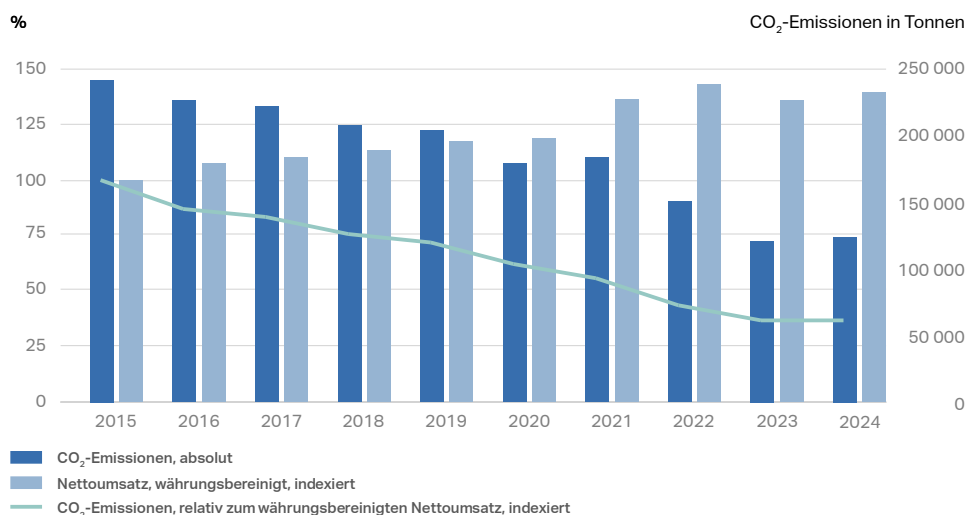
Intensität der Treibhausgasemissionen

Die CO₂-Intensität (CO₂-Emissionen im Verhältnis zum währungsbereinigten Nettoumsatz, Scope 1 und 2) verblieb 2024 auf dem Niveau des Vorjahres (-0,1%). Seit der Übernahme der energieintensiven Keramikproduktion im Jahr 2015 konnte der Schweizer Konzern die CO₂-Intensität insgesamt um 63,2% verbessern, was einer durchschnittlichen jährlichen Reduktion der relativen CO₂-Emissionen von 10,5% entspricht. Das mittelfristige Ziel sieht die jährliche Senkung der relativen CO₂-Emissionen um durchschnittlich 5% vor.

CO₂-Emissionen

2015–2024

(Index: 2015 = 100)



Senkung der Treibhausgasemissionen

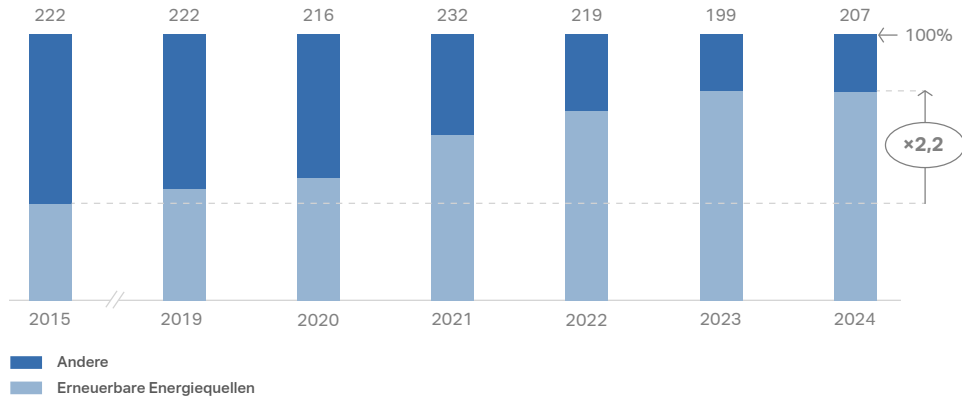
Die Massnahmen zur Umsetzung der CO₂-Strategie (Scope 1 und 2) basieren auf den drei Säulen Energieeinsparung, Wärmerückgewinnung sowie Ersatz von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energieträger, siehe auch [→ Energie und CO₂](#).

Im Berichtsjahr wurde die zugekaufte Menge Ökostrom mit Herkunftsnachweis um 6,3 GWh auf 134,6 GWh (Vorjahr 128,3 GWh) erhöht, was 65% des gesamten zugekauften Stroms entspricht. Dadurch konnten die CO₂-Emissionen um rund 61 900

Tonnen (Vorjahr 57 500 t) reduziert werden. Berücksichtigt man den Strom aus erneuerbaren Energiequellen, welche im Standard-Strommix enthalten sind, lag der Anteil erneuerbarer Energieträger beim Strom bei 78,5% (Vorjahr 78,9%).

Anteil erneuerbarer Energieträger am Gesamtstrom seit 2015

in GWh, in % des Totals



Der Anteil erneuerbarer Energie bei der Fernwärme und den Brennstoffen lag 2024 insgesamt bei 5,1% (Vorjahr 5,2%). Einen wichtigen Beitrag leistete das 2012 in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk in Pfullendorf (DE), das 2024 mit 6,5 GWh regional erzeugtem Biogas gespeist wurde. Der erzeugte Strom (2,7 GWh) wird ins Netz eingespeist, während die anfallende Abwärme (3,3 GWh) in der Produktion genutzt wird. In den Keramikwerken wurden 14,5 GWh Fernwärme aus einer Papierfabrik sowie aus einem Blockheizkraftwerk bezogen.

Zusätzlich wurden zwei neue Anlagen auf den Dächern der Erweiterungsbauten in Pfullendorf und in Lichtenstein (beide DE) installiert; zudem wurde das Dach des bestehenden Produktionsgebäudes in Matri (AT) zur Solarstromgewinnung aufgerüstet. Die bereits in Betrieb genommenen PV-Anlagen in Pfullendorf (DE) und in Matri (AT) werden voraussichtlich 700 kWh respektive 200 kWh Strom produzieren. Die Anlage in Lichtenstein (DE) wird 2025 in Betrieb genommen.

Zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung werden in den Werken verschiedenste Massnahmen umgesetzt. Im Keramikbereich, der rund zwei Drittel des gesamten CO₂-Ausstosses des Unternehmens verursacht, bestehen die grössten strukturellen Einsparpotenziale. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Reduktion der Ausschussraten. Hierzu optimiert Geberit kontinuierlich die Herstellungsprozesse. Die ersten Massnahmen des im Vorjahr lancierten gruppenweiten Prozesses im Giesserei-Bereich wurden im Berichtsjahr in den Werken in Koło (PL) und in Haldensleben (DE) umgesetzt.

Weiter optimiert werden der Brennprozess und die Verwendung der dabei entstehenden Abwärme. Diese kann für andere Prozessschritte genutzt werden, so z. B. für die Trocknung der gegossenen Gipsformen oder Keramikrohlinge. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Tunnelofen im Keramikwerk in Carregado (PT) in Betrieb genommen. Der doppelstöckige, 120 Meter lange Tunnelofen ersetzt die drei bisherigen Brennöfen. Die Anlage gewinnt zugleich aus der heissen Abluft der Kühlzone Energie zurück, welche für die Beheizung der Trockner und Produktionshallen genutzt wird. Insgesamt resultiert aus dem Ersatz eine Energieeinsparung von etwa 40%. Zudem wurden Projekte lanciert, um langfristig Möglichkeiten des Umstiegs auf alternative Energieträger, wie z. B. Biogas oder grünen Wasserstoff, zu prüfen sowie den Keramikausschuss systematisch wiederzuverwenden.

Der Treibstoffverbrauch wird primär durch die eigene und geleaste PKW- und Lieferwagenflotte bestimmt. Seit Anfang 2008 gelten dazu verbindliche Vorgaben für den Einkauf von Neuwagen, die per 2019 dem neuen Prüfverfahren gemäss Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) angepasst wurden.

Zur Reduktion der CO₂-Emissionen in Scope 3 ist konsequentes Ecodesign bei der Entwicklung neuer Produkte zentral. Konkrete Beispiele für ressourcenschonende und CO₂-reduzierte Produkte finden sich unter → [Ecodesign](#). Alle Ziele und Massnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz werden im Rahmen der Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP) detailliert offengelegt.

Andere Luftemissionen

Basierend auf der Betriebsökobilanz können die Emissionen von ozonabbauenden Stoffen, gemessen in CFC-11-Äquivalenten (Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe), sowie die Emissionen von NO_x, SO₂, NMVOC (Nichtmethan-VOC) und Staub (PM10) berechnet werden. Dabei werden Basisdaten aus der Ecoinvent-Datenbank (Version 3.8) verwendet. Die Angaben beinhalten sowohl die direkten Emissionen (Scope 1) aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen sowie Prozessemissionen (Lösemittel) als auch die indirekten Emissionen (Scope 2), die sich aus dem Stromverbrauch und der Bereitstellung von Fernwärme ergeben. Kennzahlen zu ozonabbauenden Stoffen finden sich unter → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Wasser

| GRI 303-1 | GRI 303-2 | GRI 303-3 | GRI 303-4 | GRI 303-5 |

Managementansatz

Wasser spielt eine Schlüsselrolle bei Geberit. Der grösste Hebel des Unternehmens für Nachhaltigkeit, Resilienz der Wassersysteme und indirekte Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen liegt in der Entwicklung wassersparender Produkte.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Gemäss Fachverbänden geht etwa ein Drittel des täglichen Haushaltswasserverbrauchs auf WC-Spülungen zurück, 25–35% auf Körperpflege. Sanitärprodukte haben daher einen erheblichen Einfluss auf den Wasserverbrauch und die lokalen Wasserressourcen. Laut dem «Global Risk Report 2025» des World Economic Forums (WEF) zählt Wasserknappheit zu den zehn grössten globalen Risiken der nächsten zehn Jahre.

Für Geberit beschränken sich die Risiken vor allem auf die Keramikproduktion, wo die Wasserverfügbarkeit an einigen Standorten eingeschränkt sein könnte. Hierzu investiert das Unternehmen laufend in eine ressourceneffiziente, energie- und wassersparende Produktion. Der schonende Umgang mit der Ressource Wasser bietet dem Sanitärtechnikspezialisten vor allem Wachstums- und Differenzierungspotenzial.

Managementsystem

Nahezu 100% des Wasserverbrauchs von Geberit entfallen auf die Nutzungsphase der Produkte, also auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette. Dabei fällt insbesondere der Wasserbedarf der WC-Systeme ins Gewicht. Das Unternehmen setzt daher konsequent auf die Entwicklung und Verbreitung wassersparender Produkte, um den Wasserverbrauch zu senken. So haben wassersparende Lösungen, wie 2-Mengen- und Spül-Stopp-Spülkästen, laut einer Modellrechnung die Spülmengen seit 1952 um rund 80% gesenkt. Für weitere Informationen siehe → [Ecodesign](#).

In der eigenen Produktion spielt die Umweltbelastung durch den Verbrauch von Wasser mit einem Anteil von 0,5% an der Gesamtbelastung eine untergeordnete Rolle. Dennoch wird auch der eigene Wasserverbrauch laufend optimiert, etwa durch die Wiederverwendung von Wasser in Laboren und Produktionsprozessen. Der grösste Anteil am internen Wasserverbrauch entfällt auf die Keramikproduktion.

Im Rahmen des jährlich beantworteten Fragebogens des Carbon Disclosure Project (CDP) legt die Gruppe umweltrelevante Angaben zum Thema Wasser zusätzlich offen.

Wasserentnahme und Wasserverbrauch

Geberit verwendet die Begriffe «Wasserverbrauch» und «Wasserentnahme» synonym. Mit dem Begriff «Wasserverbrauch» kommuniziert das Unternehmen somit die tatsächliche «Wasserentnahme», also jene Menge an Wasser, die aus natürlichen Quellen (z. B. Flüssen, Seen, Grundwasser) entnommen wird, unabhängig davon, ob es nach der Nutzung wieder in den Kreislauf zurückgeführt wird oder nicht. Jene Menge an Wasser, die durch Verdunstung oder Versickerung dauerhaft der Verfügbarkeit entzogen wird (der tatsächliche «Wasserverbrauch»), wird als «Wasserverdunstung» definiert.

Im Berichtsjahr stieg der Wasserverbrauch in der Produktion von 850 178 m³ auf 880 759 m³, was einem Anstieg um 3,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anstieg ist auf die Erhöhung des Produktionsvolumens zurückzuführen. Das entnommene Wasser setzt sich aus Trinkwasser (33,9%), Brunnenwasser (43,4%), See- und Flusswasser (21,9%) sowie Regenwasser (0,8%) zusammen. Geberit überprüft regelmässig, inwieweit Standorte von Wasserrisiken betroffen sind. Laut dem Wasserrisiko-Atlas des World Resources Institute (WRI) liegen sechs Produktionsstandorte (Gaeta (IT), Koło und Ozorków (PL), Michigan City (USA), Shanghai (CN) und Pune (IN)) in Gebieten mit hohem Wasserstress, die 18% des insgesamt entnommenen Wassers ausmachen. 16% des entnommenen Wassers wurden wiederaufbereitet und wiederverwendet. Kennzahlen zum Wasserverbrauch nach Quellen finden sich unter → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

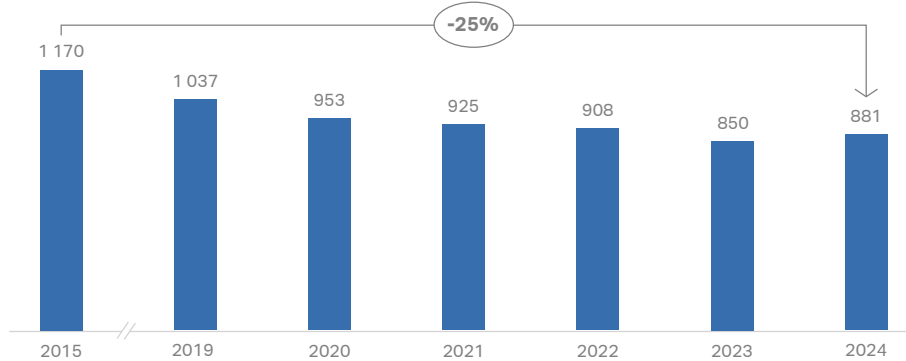
Rund 80% des Wasserverbrauchs entfallen auf die Produktion der Sanitärkeramik. Wasser wird vor allem für die Herstellung der keramischen Masse, Glasur und Reinigung der Formen benötigt. Der Wasserverbrauch pro Kilogramm Keramik stieg im Berichtsjahr um 5,8% auf 7,5 l/kg. Dabei werden 5–10% des Wassers wiederverwendet, was im Berichtsjahr rund 73 400 m³ entsprach.

Ein weiterer grosser Wasserverbraucher mit 65 924 m³ im Berichtsjahr ist das Sanitärlabor in Rapperswil-Jona (CH). Hier werden rund 96% des Wassers für Tests wiederverwendet, was im Berichtsjahr 63 695 m³ entsprach. Zusätzlich wird Wasser für Prozesse wie die Dampfschäumung, Reinigungen, Pulverbeschichtungen sowie für Sanitäranlagen verwendet.

Dank zahlreichen Prozessoptimierungen sank der Wasserverbrauch in der Produktion um insgesamt 24,7% im Vergleich zum Referenzjahr 2015, siehe Abbildung:

Reduktion des Wasserverbrauchs bei Geberit seit 2015

in 1 000 Kubikmeter



Rund 75% des entnommenen Wassers fallen als Abwasser an, während 25% durch Verdunstung, etwa bei Kühlprozessen und Trocknung, in die Atmosphäre gelangen, siehe → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Abwasser

Das gesamte Prozess- und Haushaltsabwasser wird aufbereitet. Das Prozessabwasser durchläuft Sedimentation und Filtration, bevor es in die Kanalisation oder ein Gewässer geleitet wird. Besonders belastetes Abwasser, etwa aus Pulverbeschichtung, Galvanik oder Metallreinigung, wird in einer eigenen Reinigungsstufe behandelt und danach ebenfalls in die Kanalisation eingeleitet.

Im Jahr 2024 betrug die Abwassermenge 670 334 m³ (Vorjahr 645 851 m³). Der grösste Anteil entfiel auf Prozessabwasser (74,3%) aus der Sanitärkeramikproduktion, gefolgt von Haushaltsabwasser (24,1%). Das übrige Abwasser, das vorbehandelt in eine kommunale Abwasserreinigung gelangte, ist mit einem Anteil von 1,6% von untergeordneter Bedeutung. Eine Wiederverwendung des Abwassers durch externe Firmen erfolgte nicht. Kennzahlen zum Abwasser finden sich unter → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

| GRI 301-1 | GRI 301-2 | GRI 301-3 | GRI 306-1 | GRI 306-2 | GRI 306-3 | GRI 306-4 | GRI 306-5 |

Managementansatz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und der Beitrag zur Kreislaufwirtschaft ist eines der zwölf zentralen Themen der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe. Geberit verbraucht hauptsächlich mineralische Rohstoffe, Metalle und Kunststoffe. Die mit den eingekauften Materialien und Produkten verbundenen CO₂-Emissionen betragen 577 357 Tonnen CO₂ (Scope 3) und machen 54,7% der gesamten Emissionen des Unternehmens aus.

Weitere Informationen zu Reduktionsmassnahmen von Scope-3-Emissionen, siehe → [Energie und CO₂](#) bzw. → [Emissionen in Scope 3](#).

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Verbrauch von endlichen Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten verknappt die Verfügbarkeit von (endlichen) Ressourcen. Zusätzlich verursacht die Entsorgung von Abfällen entlang der gesamten Wertschöpfungskette diverse Emissionen in die Umwelt. Weitere potenzielle Folgen eines übermässigen Ressourcenverbrauchs sind höhere Beschaffungskosten und Reputationsrisiken sowie Produktionsausfall bei Lieferengpässen. Umgekehrt ergeben sich durch einen konsequenten Fokus auf Ressourceneffizienz Chancen. Denn diese wirkt sich signifikant auf den Wasser-, Energie- und Ressourcenverbrauch in der Produktherstellung, aber auch in der Nutzungsphase aus. Mit ressourceneffizienten, langlebigen Produkten von hoher Qualität kann das Unternehmen einen Mehrwert für die Kundschaft und den Umweltschutz schaffen.

Managementsystem

Das Umweltmanagement erfolgt gemäss ISO 14001. Alle Produktionswerke, das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sowie die Managementgesellschaft mit allen Konzernfunktionen am Hauptsitz in Rapperswil-Jona (CH) sind nach dieser Norm zertifiziert. Die Ressourceneffizienz ist sehr hoch, besonders in der Verarbeitung von Kunststoffen: Produktionsabfälle werden minimiert, getrennt, recycelt oder thermisch verwertet. Dank internem Recycling werden nahezu 100% aller verarbeiteten Kunststoffe wieder dem Produktionsprozess zugeführt.

Seit 2020 engagiert sich das Unternehmen in der Initiative Operation Clean Sweep, um das Entweichen von Kunststoffgranulat in die Umwelt zu verhindern. Die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen wird regelmässig im Rahmen von internen und externen (ISO-)Audits überprüft.

Bei der Keramikherstellung fallen prozessbedingt grössere Mengen an Abfall an. 2024 verschlechterte sich die Ressourceneffizienz in der Keramikproduktion um 5,5% auf 0,44 kg Abfall pro kg Keramik (Vorjahr 0,42 kg Abfall pro kg Keramik).

Langlebigkeit und Ersatzteilverfügbarkeit

Den grössten Beitrag zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sieht Geberit in der Entwicklung von langlebigen Produkten.

Zudem unterstützt das Sanitärtechnikunternehmen die Qualität und Langlebigkeit der Produkte durch eine besonders langfristige Ersatzteilverfügbarkeit, die für Unterputzpülkästen und ihre mechanischen Komponenten 50 Jahre und für einen weiteren bedeutenden Teil des Sortiments 25 Jahre beträgt. Neu entwickelte Produkte und Komponenten sind oft rückwärtskompatibel, sodass auch ältere Produkte mit neuen Komponenten und Funktionen aufgewertet werden können. Diese Eigenschaften tragen entscheidend dazu bei, den Energie- und Ressourceneinsatz zu minimieren und die Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten zu erhöhen.

Ecodesign

Der Schlüssel von Geberit zu einem effizienten Umgang mit den Ressourcen heisst Ecodesign. Seit 2007 werden alle Produkte konsequent nach diesem Prinzip weiterentwickelt: Jedes neue Produkt wird über den gesamten Lebenszyklus, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung, betrachtet und soll in ökologischer Hinsicht besser sein als sein Vorgänger – ohne Einbussen bei der Qualität, Funktionalität oder Langlebigkeit. Dabei umfasst Ecodesign alle Etappen im Produktlebenszyklus und trägt somit dem Kreislaufgedanken Rechnung. Weitere Informationen siehe → [Ecodesign](#).

Datenbasiertes Management von Gefahrenstoffen

Seit 2017 existiert ein standardisierter, softwarebasierter Prozess zum Umgang mit gefährlichen Betriebs- und Hilfsstoffen. Er wird in allen 26 Produktionswerken angewandt. 2024 konnte die Menge eingesetzter Gefahrstoffe um 9% reduziert werden. Die Prozessoptimierung bei der Herstellung von geschweissten gebogenen Mapress Edelstahl-Fittings beispielsweise führt nicht nur zu einer Verbesserung von Effizienz, Qualität, Ergonomie und einem reduzierten Ausschuss, sondern ermöglicht auch den schrittweisen Entfall der Beize.

Kennzahlen Material

Rohmaterialien und Halbfabrikate

Die Produktion zeichnet sich durch eine hohe Fertigungstiefe aus, d. h., eingekaufte Materialien sind mehrheitlich Rohmaterialien und Halbfabrikate mit hohem Rohmaterialanteil.

Die wichtigsten Materialien für die Herstellung von Sanitärprodukten sind:

- Kunststoff- und Metallrohmaterialien
- Mineralische Rohmaterialien
- Diverse Halbfabrikate und Fertigprodukte

2024 wurden insgesamt 391 985 Tonnen Material eingesetzt (Vorjahr 381 524 t). Beschafft wurden direkte Materialien mit einem Einkaufswert von CHF 850,3 Mio. (Vorjahr CHF 882,7 Mio.) von weltweit 1 481 Lieferanten, aufgeteilt in die folgenden Kategorien: Rohmaterialien (28,1%), Halbfabrikate (45,0%) und Fertigprodukte (29,0%).

Die Verwendung von Materialien ergibt sich aus den unterschiedlichen Herstellungsverfahren: Zum Konzern gehören zehn Werke zur Herstellung von Sanitärkeramik, zwölf kunststoff- und metallverarbeitende Werke (inklusive des Werks für die Herstellung von Badezimmermöbeln) und vier Werke im Bereich Verbundwerkstoffe und Metall. Das Spektrum der angewandten Produktionsprozesse umfasst die Bereiche Keramikherstellung, Kunststoff-Spritzgiessen, Kunststoff-Blasformen, Kunststoff-Extrudieren, Metall- und Thermoformen, Holzbearbeitung sowie Montage.

Zusätzlich wurden im Berichtsjahr rund 30 500 Tonnen Verpackungsmaterial eingekauft (Vorjahr 29 300 t).

Detaillierte Kennzahlen zum Materialeinsatz finden sich unter → [Kennzahlentabellen > Umweltthemen](#).

Recycling

Bei den Kunststoffen setzt Geberit primär Neumaterial ein. Die Suche nach geeignetem hochwertigem Regranulat aus externen Kunststoffabfällen (Post-Consumer-Waste) ist aber fester Bestandteil der Beschaffungsstrategie der Gruppe. Im Werkstoff Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) wurde eine geeignete Alternative aus 100% Rezyklat gefunden. Diese basiert auf hochwertigen Kunststoffabfällen aus der Elektronikbranche. Gemäss Lieferant verbraucht die Herstellung dieses Regranulats im Vergleich zur Herstellung einer Tonne neuwertigen Kunststoffs auf petrochemischer Basis über 80% weniger Energie. Zudem werden pro Tonne Regranulat rund 4 Tonnen weniger CO₂ in die Atmosphäre freigesetzt. 2024 wurden 846 Tonnen ABS-Regranulat (Vorjahr 792 t) für verschiedene Komponenten in Auf- und Unterputzspülkästen, beim Montagerahmen für Betätigungsplatten sowie beim Spülverteiler in der WC-Keramik eingesetzt. Weitere hochwertige Recyclingkunststoffe (Post-Consumer-Waste) sind Polyethylen (LDPE) und Polypropylen (PP) mit einer Jahresmenge von 30 Tonnen respektive 10 Tonnen (Vorjahr 49 t, 2 t).

Im Berichtsjahr entstanden 730 Tonnen Kunststoffabfälle, die extern entsorgt werden mussten (Vorjahr 680 t). Gleichzeitig wurden 7 400 Tonnen Kunststoffabfälle intern entweder direkt vor Ort rezykliert oder über eine dezentrale Mühle gemahlen und wieder dem Produktionsprozess zugeführt.

Bei der Keramikherstellung werden ebenfalls Rohmaterialien intern rezykliert und dem Prozess wieder zugeführt. Die Recyclingrate beträgt bei der keramischen Masse 5 bis 10% und bei der Glasur 20 bis 40%, was insgesamt einer Menge von rund 23 900 Tonnen im Berichtsjahr entspricht.

Wiederverwertete Produkte und Verpackungsmaterialien

Geberit Produkte können aufgrund ihrer langen Nutzungsdauer und der Art, wie sie eingebaut sind, sehr beschränkt wiederverwendet bzw. wiederverwertet werden. Die Wiederverwertbarkeit lässt sich verbessern, indem thermoplastische (rezyklierbare) statt duroplastische (nicht rezyklierbare) Kunststoffe verwendet werden.

Das Unternehmen verfolgt seit 2023 eine neue Verpackungsstrategie. Ziel ist es, das Verpackungsmaterial zu reduzieren und den Rezyklatanteil zu steigern, ohne die Stabilität und Qualität der Verpackung zu beeinträchtigen. Erste Ergebnisse dieser Strategie zeigen sich beim Dusch-WC. Im Berichtsjahr wurde die Verpackung standardisiert und vereinfacht, was zu einer Reduktion der Verpackungsmengen um einen Drittel führte. Zudem wurde die Verpackung der Betätigungsplatten der Modelle Sigma01, Sigma20 und Sigma30 optimiert und Material reduziert.

Abfall

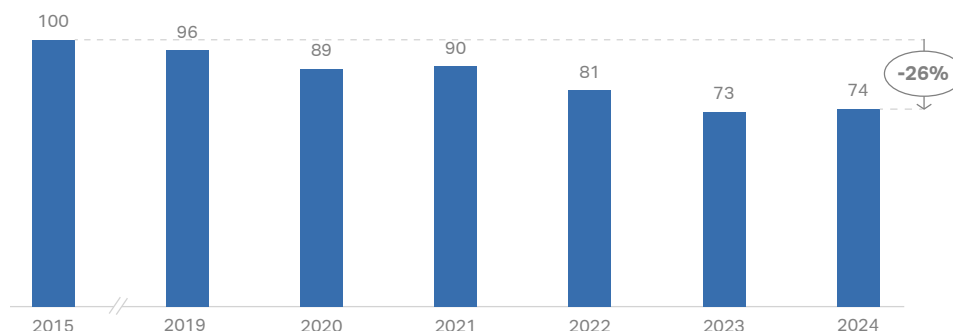
Abfälle entstehen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Geberit: bei der Herstellung der eingekauften Rohmaterialien, im Zusammenhang mit Halbfabrikaten und Fertigprodukten, beim Transport, in der Produktion, bei der Installation und Nutzung bis hin zur Entsorgung der Produkte im Rahmen der Sanierung oder des Rückbaus eines Gebäudes.

Der Einfluss auf Produktionsabfälle bei Lieferanten ist begrenzt. Im → Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichten sich die Lieferanten jedoch, ihre Abfallmengen zu reduzieren. Verpackungsabfälle, die bei der Lieferung von Rohmaterialien und Halbfabrikaten entstehen, kann das Unternehmen besser beeinflussen. Zum Beispiel können durch Vereinbarungen Mehrwegverpackungen statt Einwegverpackungen genutzt oder Silolieferungen anstelle von Sackware vereinbart werden.

Der grösste Hebel zur Reduktion von Abfall liegt in der Produktion. Die Entsorgung von Abfällen in der Produktion trug gemäss Betriebsökobilanz 2,7% zur gesamten Umweltbelastung bei. Seit dem Referenzjahr 2015 ist es Geberit gelungen, den Abfall in der Produktion um 26% zu senken, siehe Abbildung:

Reduktion der Abfallmengen in der Produktion seit 2015

in Prozent, indexiert 2015 = 100



In den Produktionswerken wird Abfall strikt minimiert. Die Priorität liegt auf Vermeiden und Reduzieren, dann Trennen und Recyklieren, entweder intern oder extern. Ist das nicht möglich, werden Abfälle in Kehrverbrennungsanlagen energetisch verwertet oder in einer Inertstoffdeponie entsorgt. Sonderabfälle, die spezielle Behandlung erfordern, werden nach Möglichkeit vermieden, ebenso Abfälle für Reaktordeponien. Im Sinn einer Kreislaufwirtschaft wird versucht, Abfälle als Nebenprodukte für andere Prozesse zu nutzen. Die Menge und die Art des Abfalls hängen stark vom jeweiligen Produktionsprozess ab. Die wichtigsten Produktionsprozesse bei Geberit umfassen:

1. **Kunststoffverarbeitung** (Spritzgiessen, Blasformen, Extrudieren): Es entstehen hauptsächlich Kunststoffabfälle, die grösstenteils intern wiederverwertet werden, entweder direkt an der Maschine oder über eine Mühle. Der Anteil hängt vom Herstellungsprozess ab, siehe → [Ressourcen und Kreislaufwirtschaft](#) > [Recycling](#).
2. **Metallverarbeitung** (Biegen, Stanzen, Bohren, Schweiessen, Umformen): Es fallen vor allem Metallabfälle an, die extern recycelt werden, sowie Schmieröle und Emulsionen.
3. **Badmöbelherstellung**: Hauptsächlich Holzabfälle, die extern recycelt werden können.
4. **Keramikherstellung**: Hier entstehen die meisten Abfälle, darunter gebrannte Keramik, mineralische Schlämme und Gips. Es werden Möglichkeiten zur Wiederverwertung geprüft, zum Beispiel die Verwendung gebrannter Keramik im Ziegel- oder Strassenbau. Modernere Anlagen wie Druckgussanlagen verringern Rohstoffverbrauch und Gipsabfälle. 2024 konnten 6 200 Tonnen Gips an die Zementindustrie weitergegeben werden, was die Abfallmengen für Deponien reduzierte.

Geberit ist bestrebt, auch die Verpackungsabfälle für Kundinnen und Kunden zu minimieren, siehe → [Ressourcen und Kreislaufwirtschaft](#) > [Wiederverwertete Produkte und Verpackungsmaterialien](#).

Baustellenabfälle entstehen bei der Installation von diversen Produkten, wie z. B. Rohrabschnitte, Schutzkappen, Pressindikatoren oder Teile von Vorwandssystemen. Diese Abfälle werden vom Installateur oder über das Baustellenabfallmanagement entsorgt. Seit 2021 bietet Geberit mit dem Versorgungssystem FlowFit die Möglichkeit, Schutzkappen und Pressindikatoren zurückzunehmen, um sie einer weiteren Verwendung zuzuführen.

Während der Nutzung der Produkte fallen kaum Abfälle an, da sie langlebig, wartungsarm und leicht reparierbar sind. Typische Abfälle sind verbrauchte Filter, Batterien oder defekte Teile.

Bei Renovierungen entstehen Abfälle, die oft schwer recycelbar sind, z. B. verkalkte Rohre oder verbundene Bauteile. Elektroaltgeräte werden gemäss der WEEE-Richtlinie (Waste Electrical and Electronic Equipment) zurückgenommen.

Die Entsorgung der Produkte fällt lokal an. Mengen werden nicht zentral erfasst.

Kennzahlen Abfall

Die Gesamtmenge der Abfälle (inkl. externen Recyclings) belief sich 2024 auf 61 789 Tonnen, von denen 78,7% recycelt wurden (Vorjahr 75,8%). 21,3% wurden auf einer Deponie entsorgt oder verbrannt.

In dieser Gesamtmenge enthalten sind 1 478 Tonnen (Vorjahr 1 227 t) Sonderabfälle, wovon 43% (Vorjahr 48%) in die Sonderabfallverbrennung gelangten und 57% (Vorjahr 52%) recycelt werden konnten.

Kennzahlen zum Abfall nach Kategorien finden sich unter → [Kennzahlentabellen](#) > [Umweltthemen](#).

Ecodesign und Produkte

Managementansatz

Die Nutzung natürlicher Ressourcen und der Wettbewerb um die immer knapper werdenden Rohstoffe nehmen weltweit stetig zu. Die Herstellung hochwertiger, langlebiger Sanitärprodukte, insbesondere die Herstellung von Sanitärkeramiken, ist ressourcenintensiv.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Verbrauch von endlichen Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten verringert die Verfügbarkeit von (endlichen) Ressourcen. Darüber hinaus verursacht die Abfallentsorgung entlang der gesamten Wertschöpfungskette verschiedene Emissionen in die Umwelt. Die Verwendung von Recyclingmaterialien könnte die Abhängigkeit von neu gewonnenen oder hergestellten Werkstoffen und die Abfallmengen verringern. Der Einsatz von recycelten Werkstoffen geht jedoch mit Risiken für das Unternehmen einher. Zum einen ist die Verfügbarkeit von Rezyklaten limitiert, zum anderen birgt die Verwendung von Rezyklaten das Risiko von Qualitätsverlust und höheren Ausschussraten.

Langlebige Produkte von hoher Qualität sind für Geberit daher der wichtigste Hebel, einen Mehrwert für die Kundschaft, die Gesellschaft und den Umweltschutz zu schaffen. Das Produktdesign wirkt sich signifikant auf den Wasser-, Energie- und Ressourcenverbrauch in der Produktherstellung und in der Nutzungsphase aus.

Seit 2007 werden alle Produkte konsequent nach dem Ecodesign-Prinzip entwickelt: Jedes neue oder weiterentwickelte Produkt wird über den gesamten Lebenszyklus, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung, betrachtet und soll in ökologischer Hinsicht besser sein als sein Vorgänger – ohne Einbussen bei der Qualität, Funktionalität oder Langlebigkeit. Dabei umfasst Ecodesign alle Etappen im Produktlebenszyklus und trägt somit dem Kreislaufgedanken Rechnung, wie die Abbildung zeigt.

Ecodesign als Prinzip der Produktentwicklung bei Geberit



Neben der Wahl der am besten geeigneten Materialien und einer kontinuierlichen Suche nach schadstofffreien Alternativen sowie ressourcenschonendem Design zeichnen sich die Produkte von Geberit durch eine besondere Langlebigkeit aus. Ihre Lebensdauer übersteigt nicht selten 50 Jahre, beispielsweise bei Abwasserrohren aus Kunststoff. Sie lassen sich einfach reinigen, unterhalten und reparieren. Darüber hinaus stellt der Schweizer Konzern 50 Jahre lang die Spülfunktionalität der Unterputzspülkästen sicher, was bedeutet, dass die entsprechenden Ersatzteile so lange erhältlich bleiben (ausgenommen spezifische Funktionalitäten von elektronischen Produkten). Auch die Ersatzteilsicherheit von 25 Jahren für einen weiteren bedeutenden Teil des Sortiments leistet einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebensdauer. Zusätzlich gilt für einen bedeutenden Teil der Keramikprodukte eine lebenslange Garantie. Ein weiteres Qualitätsmerkmal der neu entwickelten Produkte und Komponenten ist die Rückwärtskompatibilität. Sie bedeutet, dass ältere Produkte mit neuen Komponenten und Funktionen aufgewertet werden können (so zum Beispiel Füll- und Spülventile). All diese Eigenschaften tragen entscheidend dazu bei, den Energie- und Ressourceneinsatz zu minimieren, die Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten zu erhöhen und die Stoffkreisläufe zu schliessen. Die Verpackung wird ebenfalls im Rahmen des Ecodesign-Prozesses optimiert, indem weniger Material verwendet und der Anteil an rezyklierten Materialien fortlaufend erhöht wird.

Aktivitäten und Beispiele

Insgesamt wurden seit 2007 bis Ende des Berichtsjahrs über 200 Ecodesign-Workshops im Rahmen der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten durchgeführt. Umweltrelevante Daten werden für eine spätere Nutzung erfasst und stehen für die digitalisierte Planung mittels [→ BIM \(Building Information Modelling\)](#) zur Verfügung.

Aktuelle Produktbeispiele:

- Acanto WC mit TurboFlush: verbesserte Ausspüleleistung dank optimierter Hydraulik der Keramik bei minimalem Wasserverbrauch.
- Die Verpackung des neu eingeführten Dusch-WC Alba wie auch der Dusch-WC-Modelle Sela und Mera wurde um etwa einen Drittel reduziert. Die kleinere Verpackung ermöglicht eine effizientere Stapelung. Beispielsweise können neu acht Einheiten des Modells Sela anstelle von bisher vier Einheiten pro Palette transportiert werden. Gleichzeitig werden ca. 450 g Papier pro Produkt durch die Digitalisierung der Produktdokumentation eingespart.
- 2-Mengen-Spülventile Typ 208 und Typ 212 für Spülkästen mit flexibler Spülmengeneinstellung, rückwärtskompatibel, ermöglichen optimale Ausspülung der WC-Schüssel bei minimalem Wasserverbrauch.
- Füll- und Spülventile für bodenstehende WCs für die nordischen Märkte mit Spülmengen bis 4/2 Liter sowie über 50% Anteil an eingesetztem Kunststoffgranulat.
- Laufender Ausbau des Sortiments an spülrandlosen WC- und Urinalkeramiken. Das randlose Design vereinfacht die Reinigung und reduziert den Verbrauch von Putzmitteln.
- Geberit ProTect SilentPanel für die Vorwand, reduzierter Materialeinsatz gegenüber der herkömmlichen Bauweise, gute Wiederverwendbarkeit und zu 60% aus recyklierten PET-Flaschen hergestellt.
- Optimierte Gebäudeentwässerung SuperTube, die u. a. ohne Entlüftungsleitung auskommt und dadurch Materialeinsatz und Platz im Gebäude spart.
- Durchflussoptimiertes Rohrleitungssystem FlowFit für die Trinkwasser- und Heizungsversorgung, ergonomisch optimiert. Für vorgedämmte Rohre kommen nur nichthalogenierte Dämmmaterialien zum Einsatz.

Innovationen und Patente

Geberit investiert stark in eigene Forschung und Entwicklung. 2024 wurden 33 neue Patente angemeldet, in den letzten fünf Jahren waren es insgesamt 163. Für die Entwicklung neuer Produkte und Technologien hat das Unternehmen im Berichtsjahr CHF 74 Mio. (2,4% des Nettoumsatzes) aufgewendet, etwas mehr als im Vorjahr (CHF 70 Mio.). Ausserdem wurde in Werkzeuge und Maschinen für die Herstellung neuer Produkte investiert. Die Forschungs- und Ingenieur-Teams nutzen dafür modernste Technologien. Besonders hervorzuheben ist hier das bauphysikalische Labor, das für praxisnahe Versuche und Messungen auf dem Gebiet der Statik und Bauakustik konzipiert ist. Hierfür wurde das vierstöckige Gebäude schalltechnisch von der Umwelt entkoppelt. Der Aufbau des Gebäudes ermöglicht mehrgeschossige Testinstallationen, so zum Beispiel für das Entwässerungssystem SuperTube.

Umweltproduktdeklarationen

Bereits seit 2012 erstellt der Sanitärtechnikkonzern Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declaration, EPD) für einzelne Produkte. Diese Deklarationen für Bauprodukte gemäss der Europäischen Norm EN 15804+A2 stellen relevante, vergleichbare und verifizierte Umweltinformationen zum Produkt transparent dar. Sie gelten fünf Jahre und können für Zertifizierungssysteme des nachhaltigen Bauens wie LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) angewendet werden.

Folgende Produkte haben bis Ende des Berichtsjahrs eine gültige EPD: Dusch-WCs AquaClean Alba, Mera und Sela, Sanitärkeramik, Entwässerungsrohre und -fittings PE, Silent-db20, Silent-PP und Silent-Pro, Trinkwasserrohre und Fittings FlowFit, Mapress Edelstahl, das Duofix Installationselement für das WC und die Betätigungsplatten Sigma 01/10/20/30.

Insgesamt sind damit 42% des Konzernumsatzes durch Produkte mit einer EPD abgedeckt.

Labels

Weiterhin setzt sich Geberit über Prozesse und Produkte hinaus für den sparsamen Umgang mit Wasser ein. Das Unternehmen war 2017 an der Gründung der Unified Water Label Association (UWLA, ehemals European Bathroom Forum) beteiligt. Mit dem Wasserlabel der UWLA sollen Kunden bei der Wahl von ressourceneffizienten Produkten unterstützt werden. Die Gruppe engagiert sich dafür, klare Beurteilungskriterien zu etablieren, die eine effektive Differenzierung wassersparender Produkte ermöglichen und so zur Erreichung der EU-Ziele zur Ressourceneffizienz beitragen.

Für rund 96% der Geberit Badmöbel wird das Holz aus zertifiziert nachhaltigen Quellen bezogen.

Für eine Übersicht über die Produktentwicklung siehe [→ Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Innovation](#). Für eine Übersicht über die [→ Produktneuheiten](#) siehe Geberit Website. Für Informationen zu Produktqualität und -compliance siehe [→ GRI 416](#) und [→ GRI 417](#).

Produktion und Logistik

Managementansatz

Der Produktionsverbund der Geberit Gruppe umfasst 26 Werke, davon 22 in Europa, 2 in den USA und je 1 in China und in Indien. Die Anzahl Werke blieb im Vorjahresvergleich unverändert. Nach Art der zu verarbeitenden Materialien und der Produktionstechnologien sind die 26 Werke in drei organisatorische Bereiche gegliedert:

- Keramik (10 Werke)
- Kunststoff und Metall (12 Werke)
- Verbundwerkstoffe und Metall (4 Werke)

Die wichtigsten Produktionsprozesse bei Geberit umfassen:

- Kunststoffverarbeitung (Spritzgiessen, Blasformen, Extrudieren)
- Metallverarbeitung (Biegen, Stanzen, Bohren, Schweissen, Umformen)
- Badmöbelherstellung (Holzumformen)
- Sanitärkeramikerstellung
- Montage

Die Gruppenlogistik umfasst sowohl das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) für Installations-, Spülsysteme und Rohrleitungssysteme als auch ein dezentrales Netzwerk von 13 europäischen Distributionsstandorten für Keramik und Badezimmermöbel. Geberit verfügt über keine eigene Transportflotte und hat den Transport an externe Transportdienstleister ausgelagert.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nachfrageschwankungen stellen den Produktionsverbund vor grosse Herausforderungen. Die operative Flexibilität bei strategischer Stabilität ist für die Werke und die Mitarbeitenden deswegen sehr anspruchsvoll. Bei rückläufigen Volumina wird die Zeit dafür genutzt, um Prozesse zu optimieren sowie die Energie- und Materialeffizienz zu steigern. Zudem wird kontinuierlich in Spezialisierung und Automatisierung investiert, um langfristiges Wachstum zu sichern.

Für die Reduktion der Umweltbelastung im Bereich Logistik ist das System aus innerbetrieblicher Logistik und der Distributionslogistik zentral.

Managementsystem

Alle Produktionswerke und das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sind nach den ISO-Normen 9001 für Qualität, 14001 für Umwelt und 45001 für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zertifiziert. Zudem sind fünf deutsche Werke (Pfullendorf, Langenfeld, Lichtenstein, Haldensleben und Wesel) nach ISO 50001 (Energie) zertifiziert.

Die Produktionsprozesse orientieren sich am Prinzip der Fließfertigung. Auf diese Weise werden maximale Effizienz und Flexibilität angestrebt, die sich in einer zuverlässigen, zeitnahen Belieferung der Kunden und in der Einsparung wichtiger Ressourcen wie Arbeitszeit und Material niederschlagen. Das Geberit Produktionssystem (GPS 2.0) ist der Kompass für die Produktionsprozesse, in dem die Prinzipien für eine effiziente Fertigung zusammengefasst sind.

In der Logistik liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Transportdienstleistern, um Emissionen zu senken. Die Partner verpflichten sich, sich aktiv an den Bemühungen zur effizienten Nutzung von Energie und Verpackungsmaterial sowie zur Reduzierung von Emissionen zu beteiligen. Der seit 2010 entwickelte und kontinuierlich erweiterte Logistikrechner erfasst jährlich die Zusammensetzung des Fahrzeugparks, die Transportleistung und den Treibstoffverbrauch aller Transportdienstleister und dient der Erstellung der Umweltbilanz.

Kennzahlen und Massnahmen

In der Keramikproduktion wurden vollautomatische Druckgusszellen sowie ein energieeffizienter Tunnelofen installiert. Standorte wie Ekenäs (FI) und Bromölla (SE) wurden weiter spezialisiert, und in den polnischen Werken wurde die Automatisierung vorangetrieben. Beispiele zur Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion siehe [→ Energie und CO₂ > Reduktionsmassnahmen in der Produktion](#).

Die Logistik konnte die Produktverfügbarkeit durch das gesamte Jahr sichern, trotz Herausforderungen in Pfullendorf im ersten Halbjahr. Die Ökoeffizienz der Logistik (Umweltbelastung pro tkm) wurde seit 2015 um 37% verbessert.

Beispiele zur Steigerung der Energieeffizienz in der Logistik siehe [→ Energie und CO₂ > Reduktionsmassnahmen in der Logistik](#).

Für weitere Informationen siehe [→ Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Produktion und → Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Logistik](#). Für die Umweltbilanz der Logistik siehe [→ Energie und CO₂ > Energieverbrauch und Energieintensität](#).

Kennzahlentabellen Umweltthemen

| GRI 301-1 | GRI 302-1 | GRI 302-4 | GRI 303-3 | GRI 303-4 | GRI 305-1 | GRI 305-2 | GRI 305-3 | GRI 305-6 | GRI 305-7 | GRI 306-3
| GRI 306-4 | GRI 306-5 |

Umweltbelastung

	2024 Mio. UBP	2023 Mio. UBP	Abweichung %
Strom	49 354	48 372	2,0
Brennstoffe	133 766	130 698	2,3
Treibstoffe	18 945	20 056	-5,5
Entsorgung	5 595	3 325	68,3
Lösungsmittel	776	990	-21,6
Wasser/Abwasser	1 157	1 153	0,3
Total	209 593	204 594	2,4

Umweltbelastung gemessen in Umweltbelastungspunkten (UBP) nach der Schweizer Ökobilanzmethode der ökologischen Knappheit (Version 2021), basierend auf Ecoinvent-Daten (Version 3.8) und lokalem Strommix (marktbasierend)

Materialeinsatz

	2024 t	2023 t	Abweichung %
Rohmaterial Kunststoff	69 379	68 976	0,6
Rohmaterial Metall	60 733	55 674	9,1
Rohmaterial mineralisch	153 816	149 940	2,6
Sonstige Rohmaterialien	161	94	71,3
Halbfabrikate	54 214	52 694	2,9
Fertigprodukte	53 682	54 146	-0,9
Total	391 985	381 524	2,7

Energieverbrauch

	2024 GWh	2023 GWh	Abweichung %
Strom	206,7	198,9	3,9
Fernwärme	15,2	15,6	-2,5
Brennstoffe	404,0	393,7	2,6
Erdgas	329,4	319,8	3,0
Biogas	6,7	6,3	7,4
Flüssiggas (LPG)	67,3	66,8	0,8
Diesel zur Stromerzeugung	0,6	0,3	79,5
Heizöl extra leicht	0,02	0,50	-96,5
Treibstoffe	24,0	25,2	-4,8
Total	649,9	633,4	2,6

Strommix

2024	GWh	Erneuerbar %	Fossil %	Nuklear %	Andere %
Europa	58,4	42,7	36,3	17,9	3,1
USA	4,9	10,1	64,4	25,4	0,1
China	6,0	30,1	66,5	3,4	0,0
Indien	2,8	21,7	75,8	2,5	0,0
Ökostrom	134,6	100,0	0,0	0,0	0,0
Total	206,7	78,5	14,8	5,8	0,9

Berechnung basierend auf lokalem Strommix (marktbasiert)

2023	GWh	Erneuerbar %	Fossil %	Nuklear %	Andere %
Europa	57,4	45,3	35,1	17,9	1,7
USA	4,8	7,3	67,1	25,4	0,2
China	5,6	30,1	66,5	3,4	0,0
Indien	2,8	21,2	76,2	2,6	0,0
Ökostrom	128,3	100,0	0,0	0,0	0,0
Total	198,9	78,9	14,7	5,9	0,5

Berechnung basierend auf lokalem Strommix (marktbasiert)

Wasser

	2024 m ³	2023 m ³	Abweichung %
Trinkwasser	298 835	266 841	12,0
Brunnenwasser	382 466	377 318	1,4
Fluss- und Seewasser	192 593	199 260	-3,3
Regenwasser	6 865	6 759	1,6
Total	880 759	850 178	3,6

Abwasser

	2024 m ³	2023 m ³	Abweichung %
Häusliches Abwasser	161 037	166 113	-3,1
Prozessabwasser Keramik	498 376	466 764	6,8
Anderes Abwasser	10 921	12 974	-15,8
Total	670 334	645 851	3,8

CO₂-Emissionen

	2024 t	2023 t	Abweichung %
Scope 1	93 827	91 724	2,3
Brennstoffe	86 642	84 543	2,5
Treibstoffe	6 439	6 864	-6,2
Prozessemissionen	746	317	135,0
Scope 2	30 148	29 290	2,9
Strom	29 841	28 985	2,9
Fernwärme	307	305	0,9
Scope 1 und 2¹	123 975	121 014	2,4
Scope 3			
Eingekaufte Materialien	577 357	555 619	3,9
Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen	23 923	23 653	1,1
Geschäftsflüge	871	695	25,4
Zwischenbetriebliche und Distributionslogistik	52 993	52 815	0,3
Nutzung verkaufter Produkte ²	45 547	38 152	19,4
Entsorgung verkaufter Produkte	230 218	219 151	5,0

Berechnung der CO₂-Emissionen gemäss IPCC 2013, basierend auf Ecoinvent-Daten (Version 3.8) und lokalem Strommix (marktbasierend)

¹ Enthalten sind 3 267 t CO₂-Emissionen, die aus gemieteten oder geleasteten Gebäuden oder Fahrzeugen stammen.

² CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch und der Erzeugung von Warmwasser

Luftemissionen

		2024 kg	2023 kg	Abweichung %
NO _x	direkt	68 265	66 775	2,2
	indirekt	84 828	76 149	11,4
	Total NO_x	153 093	142 924	7,1
SO ₂	direkt	76 376	77 660	-1,7
	indirekt	98 537	86 257	14,2
	Total SO₂	174 913	163 917	6,7
NMVOC	direkt	95 187	97 537	-2,4
	indirekt	10 298	9 618	7,1
	Total NMVOC	105 485	107 155	-1,6
Staub (PM10)	direkt	26 588	26 963	-1,4
	indirekt	63 329	58 803	7,7
	Total Staub	89 917	85 766	4,8
CFC11-Äquivalente	direkt	0,0	0,0	0,0
	indirekt	1,7	1,5	9,0
	Total CFC11-Äquivalente	1,7	1,5	9,0

Berechnung basierend auf Ecoinvent-Daten (Version 3.8)

Abfälle

	2024 t	2023 t	Abweichung %
In Verbrennung	1 075	1 232	-12,7
In Inertstoffdeponie	9 397	12 435	-24,4
In Reststoffdeponie	2 074	437	374,0
In externes Recycling	47 764	45 282	5,5
In Sonderabfallverbrennung	632	589	7,3
In Sonderabfallrecycling	847	638	32,8
Total	61 789	60 613	1,9

Soziale Themen

Gewinnung und Bindung Mitarbeitende

| GRI 2-7 | GRI 2-8 | GRI 2-30 | GRI 401-1 | GRI 401-2 | GRI 401-3 | GRI 404-1 | GRI 404-2 | GRI 404-3 | GRI 407-1 |

Managementansatz

Für Geberit ist es entscheidend, die richtigen Mitarbeitenden für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Die Geberit Gruppe sieht sich als attraktive Arbeitgeberin mit einer offenen Unternehmenskultur sowie internationalen Entwicklungsmöglichkeiten an der Schnittstelle zwischen Handwerk, Engineering und Vertrieb, siehe → www.geberit.com > Karriere > Das bieten wir.

Die Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter des Unternehmens und vertreten dieses im täglichen Kontakt mit Kundinnen und Kunden sowie vielen anderen Akteuren. Die zentralen Unternehmens- und Markenwerte sind im → [Geberit Kompass](#) festgehalten. Der → [Verhaltenskodex](#) bietet eine wichtige Orientierungshilfe für ethisch einwandfreies, umweltfreundliches und sozialverträgliches Wirtschaften. Ein effektives Compliance-System stellt ethisches und gesetzeskonformes Verhalten sicher, siehe → [Unternehmenskultur > Umsetzung von Normen und Standards](#) und → [Unternehmenskultur > Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften](#).

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Qualität der Arbeitsbedingungen sowie das Angebot an Aus- und Weiterbildung kann sich sowohl auf einzelne Mitarbeitende, den Unternehmenserfolg als auch auf die Gesellschaft insgesamt auswirken. Deswegen ist Gewinnung und Bindung der Mitarbeitenden für Geberit ein zentrales Thema.

Attraktive Arbeitsbedingungen, angemessene Löhne, die Einhaltung der Arbeitszeit und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben können das Wohlbefinden, die Produktivität und die Innovationskraft der Mitarbeitenden nachhaltig beeinflussen. Die Arbeitsbedingungen haben erheblichen Einfluss auf das Privatleben der Mitarbeitenden und ihrer Familien. Mit dem allgemeinen Arbeitskräftemangel werden attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen, einschliesslich einer wettbewerbsfähigen Vergütung, immer wichtiger für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden. Unattraktive Arbeitsbedingungen können zu geringerer Produktivität, hoher Fluktuation oder verstärktem Fachkräftemangel führen.

Das Angebot an Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten beeinflusst die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie deren berufliche Aussichten. Ein Unternehmen wie Geberit trägt mit seinen Ausbildungs- und Schulungsangeboten in vielerlei Hinsicht zur kontinuierlichen Verbesserung und Verfügbarkeit von beruflichen Qualifikationen in der Gesellschaft und zur Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen bei. Schulungen und Kompetenzentwicklung wirken sich zudem direkt auf die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens aus. Darüber hinaus können sie die Mitarbeiterfluktuation verringern sowie Rekrutierungskosten in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt senken, indem Stellen intern besetzt werden können. Fehlende oder unzureichende Schulungsmöglichkeiten können langfristig die Produkt- und Verfahrensqualität verschlechtern. Dies wiederum hat negative Folgen für das Unternehmen und dessen Innovationskraft, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Managementsystem

Geberit engagiert sich für Arbeitsplätze auf Top-Niveau. Die Unternehmenskultur ist geprägt von einer einfachen und funktionalen Organisation sowie einem hohen Mass an Eigenverantwortung. So wird jede und jeder Einzelne motiviert, das eigene Potenzial bestmöglich auszuschöpfen und zum Unternehmenserfolg beizutragen.

Die Verantwortung für alle wesentlichen Themen in Bezug auf die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden bei der Geberit Gruppe trägt der Head Corporate Human Resources, der direkt an den CEO berichtet.

Arbeitsbedingungen und -rechte

Das Recht, sich zu gemeinsamen Zwecken und Zielen zusammenzuschliessen, beispielsweise in Gewerkschaften, ist ein Menschenrecht. Es gehört deshalb zu den fundamentalen Rechten der Mitarbeitenden der Geberit Gruppe – unabhängig von den jeweiligen nationalen Gegebenheiten. Denn nicht alle Länder, in denen der Konzern präsent ist, haben die Vereinigungsfreiheit gesetzlich geregelt. Als Grundlage der Fairness und Wertschätzung für die Mitarbeitenden gewichtet Geberit dieses persönliche Recht der Angestellten höher als das betriebswirtschaftliche Risiko eines Streiks.

Den Mitarbeitenden steht es in jeder Hinsicht frei, Gewerkschaften, Verbänden und ähnlichen Organisationen beizutreten. In der Geberit Gruppe werden im Sinn der ILO-Kernarbeitsnormen und des UN Global Compact keine Rechte zur Ausübung der Vereinigungsfreiheit oder zu Kollektivverhandlungen eingeschränkt. Massnahmen wie die regelmässigen Treffen im Rahmen des Geberit Europa-Forums unterstützen den Austausch unter den Mitarbeitendenvertretungen.

Arbeitsbedingungen wie die maximale Arbeitszeit sind nach länderspezifischen Gesetzesvorgaben geregelt. Mitarbeitende profitieren von attraktiven Anstellungsbedingungen, was die 2021 durchgeführte Mitarbeitendenumfrage bestätigte. Die Ergebnisse der Umfrage zeigten überdurchschnittlich motivierte und loyale Mitarbeitende. Die nächste globale Umfrage wird 2025 durchgeführt. In der Zwischenzeit werden Umfragen auf lokaler Basis vorgenommen. Für weitere Informationen siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Mitarbeitende](#).

Aus- und Weiterbildung

Bei Stellenantritt erhalten neue Mitarbeitende durch verschiedene Einführungsprogramme einen vertieften Einblick in das Unternehmen und die Produkte. Die Programme reichen von individuell gestalteten Einführungsgesprächen in verschiedenen Abteilungen bis zum mehrtägigen Geberit Welcome-Kurs, der praxisbezogenes Wissen in Kleingruppen vermittelt.

Ein einheitlicher Prozess zur Leistungsbeurteilung, Entwicklung und Vergütung ist seit 2012 in Kraft. Ende 2020 wurde ein neuer Performance-Management-Prozess (valYOU) für die Leistungsbeurteilung, die professionelle Entwicklung, die Nachfolgeplanung und das Vergütungsmanagement sukzessive eingeführt. valYOU dient als Standard für alle Mitarbeitenden in der Geberit Gruppe.

Die Ausbildung von Lernenden hat im Unternehmen eine hohe Bedeutung. Die berufliche Laufbahn eines jungen Menschen kann im Unternehmen mit einer kaufmännischen, gewerblichen oder technischen Ausbildung beginnen. Ziel ist, alle Kompetenzen zu vermitteln, die für die fachgerechte, selbständige und eigenverantwortliche Ausübung des gewählten Berufs erforderlich sind. Dabei kommen modernste, digitale Lernmethoden zum Einsatz. Bereits während ihrer Ausbildung bekommen die jungen Erwachsenen die Gelegenheit, während eines sechsmonatigen Einsatzes an einem ausländischen Standort der Gruppe in unterschiedlichen Projekten mitzuarbeiten oder dort das Tagesgeschäft zu unterstützen. Geberit ist überzeugt, dass Auslandserfahrung und Know-how-Transfer ein Vorteil sowohl für die jungen Mitarbeitenden als auch für das Unternehmen sind, siehe → www.geberit.com/karriere/auszubildende.

Um dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wurde die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten weiter intensiviert. Die Ländergesellschaften stehen auf lokaler Ebene in Kontakt mit technischen Hochschulen und Universitäten für projektbezogene Kooperationen, um Bachelor- und Masterarbeiten zu begleiten und um Studierende für Praktika zu gewinnen. Der Konzern engagiert sich auch in internationalen Ingenieurnetzwerken wie beispielsweise UNITECH, welches renommierte europäische Universitäten, Unternehmen und Ingenieurstudierende vereint, siehe → www.geberit.com/karriere/studierende-und-absolventen.

Für weitere Informationen siehe → [Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Mitarbeitende](#).

Kennzahlen Beschäftigung

Ende 2024 beschäftigte die Geberit Gruppe weltweit 11 110 Mitarbeitende. Das entspricht einer Zunahme von 1 63 Personen oder +1,5% im Vorjahresvergleich. Die Zunahme ist auf Kapazitätsanpassungen in den Bereichen Produktion und Logistik aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Volumina sowie auf verschiedene Wachstumsinitiativen in Entwicklungsmärkten zurückzuführen. Bei Geberit gibt es keine nicht angestellten Beschäftigten gemäss der GRI-Definition, die keine Mitarbeitenden sind und deren Arbeit vom Unternehmen kontrolliert wird. Für eine detaillierte Aufschlüsselung der Kennzahlen zur Belegschaft siehe → [Kennzahlentabellen > Soziale Themen](#). Für weitere Informationen zu Auszubildenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten siehe → [Gewinnung und Bindung Mitarbeitende > Aus- und Weiterbildung](#) und zur Beauftragung von Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen siehe → [Soziale Verantwortung](#).

Die Mitarbeitenden weisen mit durchschnittlich 12,2 Jahren eine lange Betriebszugehörigkeit auf. Die durchschnittliche Fluktuationsrate (bezogen auf Mitarbeitende in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, ohne natürliche Abgänge und langfristige Beurlaubungen) betrug 6,0% (Vorjahr 7,2%). Inklusive natürlicher Abgänge lag sie bei 7,8% (Vorjahr 9,4%). Für Kennzahlen zur Fluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region siehe → [Kennzahlentabellen > Soziale Themen](#).

Kennzahlen Arbeitsbedingungen

Kollektivvereinbarungen

Gegenwärtig gelten für 8 888 Mitarbeitende, und damit für 78% aller Mitarbeitenden, Kollektivvereinbarungen (z. B. Gesamtarbeitsverträge, Tarifverträge). In Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Finnland, Schweden, Polen und der Ukraine unterstehen rund 90% der Mitarbeitenden einem Gesamtarbeitsvertrag oder Tarifvertrag. In den USA gibt es keine Kollektivvereinbarungen mit den Mitarbeitenden. Die Anstellungsbedingungen von Mitarbeitenden ohne Kollektivvereinbarungen sind ebenfalls marktkonform.

Im Berichtsjahr wurden keine Verstösse gegen die Gewährleistung von Vereinigungsfreiheit und Kollektivvereinbarungen festgestellt.

Löhne und Sozialleistungen

Der Personalaufwand belief sich 2024 auf CHF 786 Mio. (Vorjahr CHF 750 Mio.). Ausserdem konnten die Mitarbeitenden wiederum zu attraktiven Konditionen an Aktienbeteiligungsprogrammen teilnehmen, siehe → [Finanzteil > Jahresabschluss der Geberit Gruppe > Anhang > Note 17](#) und → [Vergütungsbericht](#). Im Berichtsjahr haben 2 800 Mitarbeitende am Beteiligungsprogramm für die Mitarbeitenden teilgenommen, was einer Beteiligungsquote von 27,3% entspricht (Vorjahr 27,2%). Insgesamt waren per 31. Dezember 2024 4 642 Mitarbeitende Aktionärinnen und Aktionäre von Geberit.

Grundsätzlich haben Vollzeit- und Teilzeitangestellte Anrecht auf dieselben Leistungen. Lediglich Mitarbeitende mit befristetem Vertrag haben nicht immer Anspruch auf dieselben Leistungen wie Mitarbeitende mit unbefristetem Vertrag. Beispielsweise sind Mitarbeitende in der Schweiz mit einer befristeten Anstellung unter drei Monaten nicht in der Pensionskasse versichert. Die Arbeitgeberleistungen orientieren sich an den jeweiligen länderspezifischen Gepflogenheiten.

Elternzeit

Geberit setzt die jeweils gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen um. Darüber hinaus wird im individuellen Fall versucht, möglichst passende Lösungen für die betroffene Person und ihr Team zu finden.

100% aller unbefristet angestellten Frauen haben Anspruch auf bezahlten Mutterschaftsurlaub. 141 oder 6,0% der unbefristet angestellten Frauen haben 2024 bezahlten Mutterschaftsurlaub in Anspruch genommen. Davon sind 60% oder 84 Mitarbeiterinnen nach der Elternzeit zurückgekehrt. 100% davon waren auch zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz im Unternehmen beschäftigt.

95% aller unbefristet angestellten Männer haben Anspruch auf bezahlten Vaterschaftsurlaub. In Ländern wie Grossbritannien, Indien und den USA sieht das Arbeitsgesetz keinen Vaterschaftsurlaub vor. 259 oder 3,6% der unbefristet angestellten Männer haben 2024 bezahlten Vaterschaftsurlaub in Anspruch genommen. Davon haben 95% oder 247 Mitarbeiter nach der Elternzeit ihre Arbeit wieder aufgenommen, wovon 100% auch zwölf Monate nach ihrer Rückkehr im Unternehmen beschäftigt waren.

Kennzahlen Aus- und Weiterbildung

Im Berufsalltag wird die persönliche und berufliche Entwicklung der einzelnen Mitarbeitenden auf vielfältige Weise gefördert. Die Förderung erstreckt sich über alle Tätigkeitsfelder, Funktionen und Altersstufen.

Im Jahr 2024 nahmen 95% aller Mitarbeitenden an Beurteilungsgesprächen teil, bei denen auch Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert und diskutiert wurden. Im Rahmen des weltweit einheitlichen Prozesses valYOU zur Leistungsbeurteilung, Entwicklung und Vergütung besprechen Vorgesetzte und Mitarbeitende mindestens einmal jährlich die Leistung und vereinbaren Ziele.

Interne und externe Veranstaltungen

Im Berichtsjahr besuchten die Mitarbeitenden gruppenweit im Durchschnitt 14,0 Stunden interne und externe Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen (Vorjahr 14,5 Stunden). Für Kennzahlen nach Geschlecht und Führungsstufe siehe [→ Kennzahlentabellen > Soziale Themen](#).

Entwicklungsprogramme

Im Rahmen des mit einem externen Trainingsdienstleister entwickelten Leadership-Development-Programms wurden 2024 weitere lokale Initiativen zu Führungs- und Entwicklungsthemen in drei Gesellschaften lanciert. Ziel ist es, die Führungskompetenz weiter zu stärken und eine konsistente Führungskultur zu etablieren.

Über die internen Entwicklungsprogramme GROW und LEAD werden Talente im Unternehmen identifiziert, um sie auf ihren nächsten Karriereschritt vorzubereiten. Das Programm umfasst Themenbereiche wie Strategie, Führung oder das Steuern von Veränderungsprozessen. Fragestellungen, die in Projektarbeiten untersucht werden, orientieren sich an für Geberit relevanten, strategischen Themen und dienen den involvierten Entscheidungsträgern als konkrete Handlungsgrundlage. Im Berichtsjahr haben rund 100 Mitarbeitende an diesen Programmen teilgenommen, davon 30 Frauen. Die internen Entwicklungsprogramme sollen dazu beitragen, die Hälfte aller offenen Führungspositionen intern zu besetzen. 2024 war dies innerhalb des Gruppenmanagements in 63% aller Fälle möglich (Vorjahr 89%).

Seit 2020 führt die Gruppe das Operations-Development-Programm (ODP) durch. Das Programm richtet sich an talentierte externe wie auch interne Nachwuchsführungskräfte im Bereich Operations (Produktion und Logistik). Ziel ist es, international mobile Persönlichkeiten mit Ingenieurstudium oder technischer Ausbildung zu gewinnen, die mittelfristig eine Führungsposition im Unternehmen einnehmen sollen.

Im Berichtsjahr lancierte das Unternehmen zusätzlich das Sales-Development-Programm (SDP) im Pilotmarkt Deutschland. Es richtet sich an Nachwuchstalente aus dem Vertrieb mit einem wirtschaftlichen oder technischen Hintergrund. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden nach Abschluss des Programms eine Managementposition an einem der Vertriebsstandorte übernehmen.

Berufsbildung und Praktika

2024 wurden 283 Auszubildende (Vorjahr 274) beschäftigt. Die Übertrittsrate in ein weiterführendes Anstellungsverhältnis betrug 63% (Vorjahr 65%). Zudem wurden 120 Praktikumsplätze angeboten sowie 19 Bachelor- und Masterarbeiten betreut (Vorjahr 124 und 24).

Für weitere Informationen zu Auszubildenden und Praktikanten siehe [→ Gewinnung und Bindung Mitarbeitende > Aus- und Weiterbildung](#).

Vielfalt und Chancengleichheit

| GRI 2-21 | GRI 405-1 | GRI 405-2 | GRI 406-1 |

Managementansatz

Geberit unterstützt Vielfalt, bietet allen Mitarbeitenden die gleichen Chancen und strebt danach, für jedes Jobprofil die beste Besetzung zu finden. Es wird Wert daraufgelegt, Vielfalt und Chancengleichheit zu fördern und eine inklusive Kultur zu schaffen, die es allen Mitarbeitenden ermöglicht, ihr volles Potenzial im Unternehmen zu entfalten.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Mit einem Gleichbehandlungsansatz, der über die Verhinderung und Sanktionierung von Diskriminierung hinausgeht, leistet Geberit einen Beitrag zur Beseitigung gesellschaftlicher und systemischer Ungleichheiten. Das Unternehmen stärkt damit auch seine Reputation, seine Arbeitgebermarke und seine Unternehmenskultur.

Eine heterogene Belegschaft mit einer positiven Einstellung zur Vielfalt kann die Motivation und Bindung von Mitarbeitenden steigern und die Fluktuation verringern. Vielfalt unter den Mitarbeitenden bietet auch Chancen im Hinblick auf die Rekrutierung (intern und extern). Darüber hinaus können vielfältige Teams den Bedürfnissen unterschiedlicher Kundengruppen angemessen nachkommen und massgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen für Endkundinnen und Endkunden entwickeln, die zu einem Marktvorteil führen können. Fehlverhalten wiederum kann die Motivation schwächen und zu psychischen Problemen bei Mitarbeitenden führen. Die meisten Risiken beziehen sich auf höhere Kosten: So ist die Schaffung inklusiver Arbeitsplätze beispielsweise mit höheren Personalkosten verbunden.

Managementsystem

Das Unternehmen setzt sich für Vielfalt und Chancengleichheit ein – unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Alter, Religion, Nationalität oder anderen möglichen Diskriminierungsmerkmalen. Dies wird weltweit im Rahmen der jährlichen Überprüfung des → [Verhaltenskodex](#) sichergestellt und ist ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Hierzu verfolgt Geberit eine faire und diskriminierungsfreie Anstellungspraxis. Entscheidend für Anstellungen, Fortbildungen und Beförderungen sind die individuelle Erfahrung sowie Kompetenzen und Potenziale in Bezug auf die Anforderungen der jeweiligen Stelle. Um Lohngleichheit zu gewährleisten, wird die bewährte Korn-Ferry-Hay-Methode zur Funktionsbewertung und Gehaltsbestimmung verwendet. Alle Positionen werden in einem gruppenweiten Grading-System zusammengefasst. Die daraus resultierende Einstufung ist die Grundlage für die Festlegung der Vergütung. Auf diese Weise werden geschlechtsunabhängige und faire Gehaltsstrukturen gewährleistet.

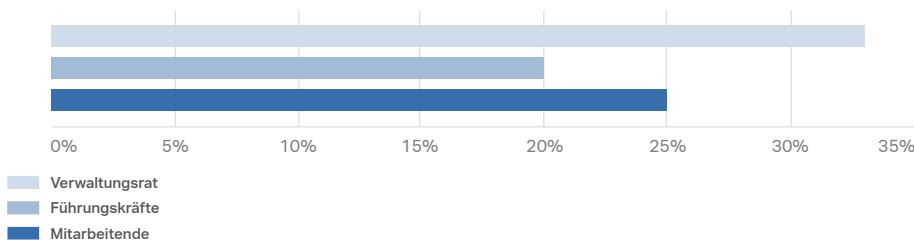
Kennzahlen und Massnahmen

Vielfalt in Führungsgremien und Belegschaft

Per Ende 2024 beschäftigte Geberit 75% Männer und 25% Frauen (Vorjahr 76% und 24%). Branchenbedingt variiert der Frauenanteil je nach Funktion. In den Bereichen Finanzen und Marketing beträgt er jeweils rund 45%, während er im Vertrieb mit rund 25% niedriger ist. Hintergrund der tieferen Frauenquote im Vertrieb ist die generell sehr tiefe Frauenquote bei den Hauptkunden, den Sanitärinstallateuren. Der Anteil weiblicher Installateure in der Schweiz beträgt beispielsweise rund 3%. Bei den Führungskräften betrug die Frauenquote 20% (Vorjahr 19%). Im sechsköpfigen Verwaltungsrat sind zwei Frauen vertreten.

Frauenanteil nach Führungslevel

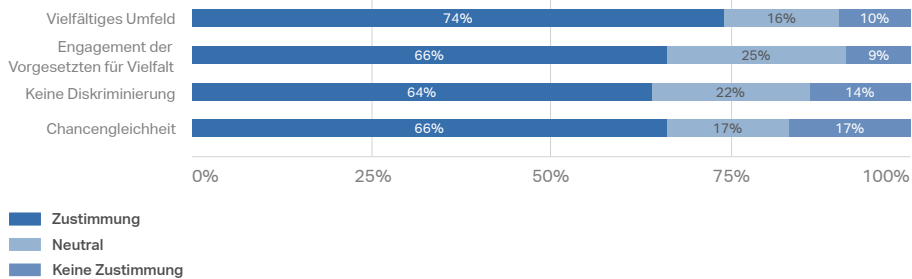
2024



In einer im Jahr 2022 durchgeführten, repräsentativen Umfrage attestierten insgesamt 74% der Mitarbeitenden dem Unternehmen eine diverse Unternehmenskultur. 66% der Mitarbeitenden bestätigen, dass ihre Vorgesetzten sich betreffend

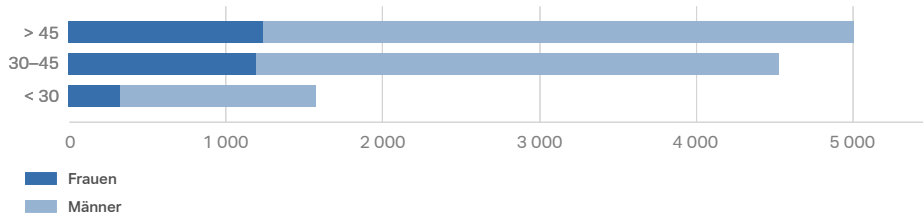
Diversität aktiv engagieren oder verpflichtet fühlen. 64% bestätigten, dass bei Geberit ein diskriminierungsfreies Umfeld herrscht, und 66%, dass allen gleiche Chancen geboten werden, siehe Abbildung:

**Umfrage Diversität
2022**



Auch bezüglich der Altersstruktur der Belegschaft strebt das Unternehmen eine ausgewogene Durchmischung an. Per Ende 2024 waren 14% der Mitarbeitenden unter 30 Jahre alt, 41% zwischen 30 und 45 und 45% über 45.

**Frauen- und Männeranteil nach Altersgruppe
2024**



Für Kennzahlen zur Vielfalt nach Geschlecht und Altersstruktur siehe → [Kennzahlentabellen > Soziale Themen](#).

Um den Frauenanteil in der Belegschaft sowie im Management zu erhöhen, werden gezielte Massnahmen umgesetzt. Zur Erhöhung des Frauenanteils im Management wird bei gleichwertiger Qualifikation die Bewerberin bevorzugt. Zudem werden qualifizierte interne Kandidatinnen aktiv ermutigt, sich für Führungspositionen zu bewerben. Gleichzeitig wird versucht, den Pool der internen Kandidatinnen für Führungspositionen durch systematisches Tracking von weiblichen Talenten zu vergrössern. Die internen Entwicklungsprogramme GROW und LEAD zielen explizit darauf ab, talentierte Männer und Frauen im Unternehmen zu identifizieren, sie auf ihren nächsten Karriereschritt vorzubereiten und auf dem Weg in das mittlere oder obere Management zu begleiten. Im Jahr 2024 nahmen rund 100 Mitarbeitende, darunter 30 Frauen, an diesen Programmen teil. Des Weiteren beteiligte sich Geberit an verschiedenen Initiativen und Kooperationen mit Institutionen und Bildungsprogrammen, um vermehrt Frauen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu rekrutieren. So unterstützt das Unternehmen beispielsweise die Schweizer Bildungsinitiative Smartfeld, wo Kinder, Jugendliche und Schulklassen in Workshops und Kursen die MINT-Fächer in der Praxis erleben und ihre Anwendung im Alltag lernen. Seit dem Start 2017 haben rund 15 000 Schülerinnen und Schüler an den Workshops und Aktivitäten von Smartfeld teilgenommen.

Neben dem Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen, werden generell heterogene Teams angestrebt, die eine Vielfalt an Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründen widerspiegeln. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben im gesamten Unternehmen zu verbessern, werden Mitarbeitende unterstützt, die in Teilzeit arbeiten möchten. In Ländern, in denen Teilzeitmodelle gefragt sind, werden offene Stellen in der Regel mit einem Pensum von 80 bis 100% ausgeschrieben. Auch Jobsharing-Modelle werden angeboten. Müttern und Vätern in der Schweiz steht ein Elternschaftsurlaub zur Verfügung, der über das gesetzliche Minimum hinausgeht.

Die Position der Geberit Gruppe als verantwortungsvolle und attraktive Arbeitgeberin soll weiter gestärkt werden. Basierend auf der vorerwähnten Standortbestimmung zum Thema Vielfalt und Chancengleichheit wurde gruppenweit das Engagement des Unternehmens für ein inklusives Arbeitsumfeld bekräftigt. Die definierten Schwerpunktthemen Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sollen mit lokalen Massnahmen weiter ausgebaut werden, um länderspezifischen Regularien und Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Für alle Gesellschaften in der Schweiz werden beispielsweise ab 2025 der Mutterschafts- und der Vaterschaftsurlaub um vier beziehungsweise zwei weitere Wochen verlängert. Zudem wird eine finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung während der Ferien eingeführt. Ab 2025 werden weitere gruppenweite Kennzahlen zu Vielfalt als Teil der Personalberichterstattung und -steuerung definiert.

Gleichbehandlung in der Vergütungspolitik

Das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Angestellten im Verhältnis zur durchschnittlichen Jahresvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Angestellten) basierend auf den durchschnittlichen Vollzeitäquivalenten (FTE) betrug 57,6.

Die prozentuale Erhöhung der Jahresvergütung des höchstbezahlten Angestellten war im Berichtsjahr 12,1 Mal so hoch wie die durchschnittliche prozentuale Gehaltssteigerung aller Beschäftigten (berechnet auf Basis der Vollzeitstellen, ohne den höchstbezahlten Angestellten).

Strukturierte, regelmässige Umfragen bei den lokalen Gesellschaften der Geberit Gruppe bestätigen, dass es bei den Grundgehältern von Frauen und Männern keine Unterschiede gibt. Zudem ist gemäss einer 2021 in allen Schweizer Gesellschaften der Gruppe durchgeführten Lohnvergleichsanalyse die Lohngleichheit zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden gewahrt. Die zertifizierte Prüfgesellschaft PwC kontrollierte und bestätigte die Resultate dieser Analyse.

Inklusion

Geberit betrachtet die Arbeitsmarktintegration von benachteiligten Menschen als Teil des sozialen Engagements des Unternehmens. Es wird eine inklusive Kultur gepflegt, in der Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen geschaffen werden. Ende 2024 waren 255 Vollzeitstellen (FTE) dieser inklusiven Arbeitsplätze direkt im Unternehmen angesiedelt, was 2,3% der gesamten Belegschaft entspricht. Zusätzlich werden externe Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen mit diversen Montage- und Verpackungsarbeiten beauftragt. Im Berichtsjahr entsprach das an externe Partner vergebene Arbeitsvolumen 358 FTE. Insgesamt arbeiteten über 600 Menschen mit Beeinträchtigungen für das Unternehmen, was 5,3% der gesamten Belegschaft entspricht. Weitere Informationen siehe → [Soziale Verantwortung](#).

Diskriminierungsfälle

Im Berichtsjahr gab es gemäss der jährlichen, gruppenweiten Überprüfung des Verhaltenskodex einen Fall von Diskriminierung, welcher sich in Abklärung befindet. Gemeldet wurden zudem vier Fälle von sexueller Belästigung. Zwei Personen wurden nach Abschluss von internen Untersuchungen entlassen, zwei weitere wurden mit Disziplinar massnahmen verwarnt. Bezüglich Mobbings gab es keine Meldung.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

| GRI 403-1 | GRI 403-2 | GRI 403-3 | GRI 403-4 | GRI 403-5 | GRI 403-6 | GRI 403-8 | GRI 403-9 | GRI 403-10 |

Managementansatz

Arbeitsicherheit und Gesundheit haben bei Geberit hohe Priorität. Das Unternehmen strebt ein unfallfreies Arbeitsumfeld an und hat dafür hohe Sicherheitsstandards etabliert.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Arbeitsunfälle beeinträchtigen sowohl das Berufsleben als auch das private Umfeld der Betroffenen und können Produktionsabläufe sowie die Produktivität des Unternehmens negativ beeinflussen. Zudem verursachen Ausfalltage erhebliche Kosten und können der Unternehmensreputation schaden. Gute Sicherheitsstandards wiederum verbessern Effizienz und Unternehmenskultur.

Obwohl die Unfallrisiken am Arbeitsplatz in der Sanitärproduktion gering sind, bergen einige Tätigkeiten wie das Heben schwerer Lasten, der Umgang mit Gefahrstoffen oder heissen Oberflächen ein erhöhtes Unfallrisiko. Besonders in der Keramikherstellung besteht ein potenzielles Risiko für arbeitsbedingte Erkrankungen wie Silikose (Staublungenerkrankung). Gruppenweit wurde ein Grenzwert für Staubemissionen festgelegt, der an verschiedenen Standorten unter der jeweiligen gesetzlichen Vorgabe liegt. Die Staubemissionen werden systematisch überwacht. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für lokale Korrekturmassnahmen. Das Thema wird auch im Rahmen des Geberit Sicherheitssystems und der Zertifizierung nach ISO 45001 (Arbeitsicherheit und Gesundheit) systematisch adressiert.

Die Gruppe beteiligt sich zudem als Mitglied des FECS, einer Unterorganisation der Cerame-Unie (europäischer Verband der Keramikindustrie), am Programm der NEPSI (The European Network on Silica). Dieses beinhaltet die Kontrolle der Quarzfeinstaubexposition sowie die Umsetzung von Best-Practice-Ansätzen. Das Unternehmen arbeitet länderspezifisch mit Behörden, Berufsgenossenschaften und Gewerkschaften zusammen, um Themen wie Schutzausrüstung und Arbeitsinspektionen oder Aus- und Weiterbildung zu adressieren.

Managementsystem für Arbeitsicherheit und Gesundheit

Die Verantwortung für das Thema Arbeitsicherheit und Gesundheit liegt bei der Abteilung Nachhaltigkeit, die direkt dem CEO unterstellt ist. Die Umsetzung der Massnahmen und Definition weiterer Massnahmen auf lokaler Ebene liegt bei den einzelnen Gesellschaften.

Geberit hat bezüglich Arbeitsicherheit und Gesundheit klare Ziele definiert. Bis Ende 2025 sollen die Anzahl und Schwere der Unfälle im Vergleich zu 2015 halbiert werden. Der Zielwert für die Unfallhäufigkeit AFR (Accident Frequency Rate) liegt bei 5,5 Arbeitsunfällen mit Ausfallzeit von einem Arbeitstag oder mehr pro Million Arbeitsstunden. Die Unfallschwere ASR (Accident

Severity Rate) soll unter den Wert von 90 Ausfalltagen pro Million Arbeitsstunden reduziert werden. Diese Kennzahlen werden regelmässig überprüft und an die Konzernleitung berichtet. Sie sind Teil der Jahresbeurteilung der Führungsverantwortlichen.

Alle Produktionswerke und das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sind nach der Norm für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ISO 45001 zertifiziert. Sie verfügen über Sicherheitsfachkräfte, in Rapperswil-Jona (CH) und Pfullendorf (DE) zusätzlich über Gesundheitsmanager. Ein gruppenweites Safety-Team entwickelt die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz kontinuierlich weiter und fördert den Austausch von Best-Practice-Beispielen. Bereits 2023 wurden gruppenweit gültige neue Sicherheitsstandards und ein Konzept für werksübergreifende Audits eingeführt. Im Berichtsjahr wurden vier Audits durchgeführt.

Im Geberit Sicherheitssystem, gültig in allen Produktionswerken, Logistikstandorten sowie in der Managementgesellschaft mit allen Konzernfunktionen am Hauptsitz in Rapperswil-Jona (CH), sind Prozesse definiert, welche die Verbesserung der Arbeitsabläufe und -plätze fördern und speziell auf Verhaltensänderungen zur Unfallvermeidung fokussieren. Allgemein gültige Prinzipien zu Gesundheit, Arbeitssicherheit sowie Prävention sind Bestandteil des → [Verhaltenskodex](#) und gelten für alle Mitarbeitenden.

Risikobeurteilung und Untersuchung von Unfällen

Die Risikobeurteilung von Arbeitsplätzen und die systematische Untersuchung von Arbeitsunfällen sind zentrale, gruppenweit standardisierte Elemente des Geberit Sicherheitssystems. Die Risikobeurteilung erfolgt auf Basis einer einheitlichen Methode und Bewertungsmatrix systematisch für alle relevanten Arbeitsplätze. Die Methode zur Unfalluntersuchung wurde im Berichtsjahr überarbeitet und wird nach einer Testphase 2025 eingeführt.

Grundsätzlich wird jeder Unfall gemeldet, unabhängig von Anstellungsverhältnis und Unfallschwere. Für Unfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfallzeit erfolgt eine standardisierte Untersuchung, um Massnahmen zur Vermeidung zu entwickeln. Erkenntnisse aus schweren Unfällen werden gruppenweit geteilt. In allen 26 Produktionswerken ist eine softwarebasierte Lösung zur Unfallfassung und -auswertung im Einsatz.

Arbeitsmedizinische Dienste

Geberit ergreift verschiedene Massnahmen, um Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz zu vermeiden. An mehreren Produktionsstandorten ist eine Betriebsärztin oder ein Betriebsarzt vor Ort oder wird bei Bedarf hinzugezogen. Je nach Risikoklassifizierung der Tätigkeiten werden präventive Massnahmen getroffen, beispielsweise regelmässige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen in den Keramikwerken. Zudem liegt ein Fokus auf Lärmbelastung und Ergonomie.

Mitarbeitendenmitsprache

96% der Mitarbeitenden weltweit werden durch Arbeitsschutzausschüsse oder Sicherheitskomitees vertreten, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmende Arbeitsschutzthemen diskutieren. Diese im Auftrag der Geschäftsleitung gebildeten Ausschüsse involvieren alle Organisationsebenen sowie diverse Spezialfunktionen (u. a. ärztliches Fachpersonal, Betriebsrat, Fachkraft Arbeitssicherheit). Mitarbeitende sind zudem in Prozesse des Geberit Sicherheitssystems wie Risikobeurteilung von Arbeitsplätzen oder Unfalluntersuchungen eingebunden.

Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit

Regelmässig finden Schulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit statt. Neue Mitarbeitende werden in den Willkommensveranstaltungen über lokale Arbeitsschutzbestimmungen informiert. An Produktions- und Logistikstandorten erfolgt zudem eine arbeitsplatzspezifische Gefahrenunterweisung durch Vorgesetzte.

In den Bereichen Produktion und Logistik wird unter anderem ein E-Learning-Programm genutzt, das den Mitarbeitenden hilft, Gefahrenstellen am Arbeitsplatz richtig zu erkennen und zu beheben. Im Berichtsjahr wurde es auf sieben zusätzliche Werke ausgeweitet.

Förderung der Gesundheit

Geberit fördert gruppenweit die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden durch verschiedene Programme und Angebote zur Gesundheitsvorsorge, etwa Sportmöglichkeiten oder Anti-Rauchen-Trainings. Für 82% der Belegschaft werden umfassende Gesundheitsförderungsprogramme angeboten.

Ein besonderer Fokus liegt auf der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung, insbesondere in den keramischen Werken. Ergonomische Verbesserungen werden beispielsweise durch optimierte Abläufe bei der Verpackung von Rohrleitungen im Werk Givisiez (CH), den vermehrten Einsatz von Robotern in Lichtenstein (DE) und in Koło (PL) sowie durch den Einsatz von Hebehilfen in den Giessereien der Werke Gaeta (IT) und Carregado (PT) erzielt.

Zudem werden Führungskräfte in gesundheitsbewusstem Führen geschult, und es gibt Reintegrationsgespräche zur Unterstützung der Rückkehr von Mitarbeitenden nach längerer Krankheit.

Unfälle und Ausfallquote

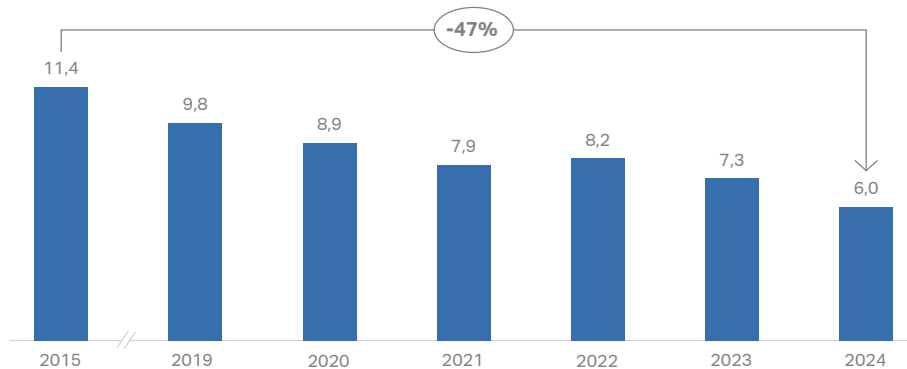
Durch kontinuierliche Optimierung und Modernisierung von Anlagen und Prozessen sorgt das Unternehmen für sichere und saubere Arbeitsplätze in den Produktionsstätten. Dazu gehören beispielsweise Entgratungsvorrichtungen für scharfe

Blechkanten bei Installationsregistern, der Ersatz gefährlicher Stoffe sowie Massnahmen zur Reduzierung von Staub- und Lärmemissionen – etwa technische Lärmschutzlösungen im Werk Shanghai. Ein standardisiertes Reporting zur Arbeitssicherheit prüft die Wirksamkeit der Massnahmen.

Im Berichtsjahr wurden 111 Unfälle (Vorjahr 132) und 2 275 arbeitsunfallbedingte Ausfalltage (Vorjahr 2 177) verzeichnet. In der Statistik werden nur diejenigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden und Lernenden ausgewiesen, die während der Arbeitszeit oder auf einer Dienstreise geschehen sind und zu Ausfallzeiten von einem Arbeitstag oder mehr geführt haben. Die häufigsten Verletzungen waren Prellungen am Körper sowie Schnitt- und Stichwunden an Händen. Im Berichtsjahr sank die Unfallhäufigkeit auf einen Wert von 6,0 (Vorjahr 7,3), was einer Reduktion von 17,8% entspricht. Die Unfallschwere stieg im selben Zeitraum um 3,1% auf einen Wert von 123,4 (Vorjahr 119,7). Seit 2015 nahm die Unfallhäufigkeit um 47,4% und die Unfallschwere um 40,2% ab.

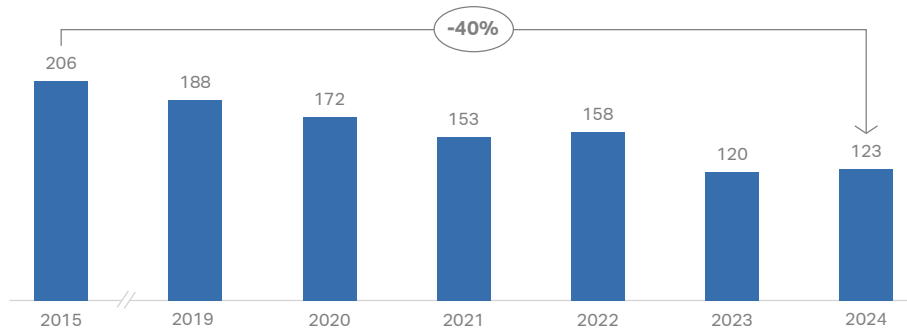
Unfallhäufigkeit (AFR)

Arbeitsunfälle mit Abwesenheit ≥ 1 Arbeitstag pro Mio. Arbeitsstunden



Unfallschwere (ASR)

Ausfalltage pro Mio. Arbeitsstunden



2024 gab es einen schweren Unfall und keine Unfälle mit Todesfolge. Zudem betrug die gruppenweite Ausfallquote durch Unfälle und krankheitsbedingte Abwesenheiten bezogen auf die Sollarbeitszeit 5,2% (Vorjahr 5,2%). Davon waren 98,4% krankheitsbedingt (Vorjahr 98,4%).

Weitere Kennzahlen finden sich unter [→ Kennzahlentabellen > Soziale Themen](#).

Arbeitsbedingte Erkrankungen

Rund 50% der Mitarbeitenden in der Keramikherstellung sind regelmässig erhöhter Quarzfeinstaubbelastung ausgesetzt. Zum Schutz sind technische, organisatorische und persönliche Massnahmen implementiert, einschliesslich definierter Minimalstandards für persönliche Schutzausrüstung sowie Hygiene. Geberit unternimmt grosse Anstrengungen, die Exposition der Mitarbeitenden in den Risikobereichen entweder zu vermeiden (z. B. durch den Einsatz von weiteren Glasierrobotern) oder zu minimieren (u. a. durch Implementierung von Silos für mikronisiertes Siliziumdioxid mit direkter automatischer Befüllung, durch Verwendung von niedrigem Luftdruck und Vakuummaschinen). Die Mitarbeitenden erhalten zudem regelmässig arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen wie Lungenfunktionstests und Röntgenuntersuchungen.

Soziale Verantwortung

| GRI 201-1 | GRI 203-1 |

Managementansatz

Umgang mit Wasser ist eine Kernkompetenz von Geberit. Im Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie in der Verbesserung von Hygienestandards sieht das Unternehmen seinen zentralen Beitrag zur ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung. Hierfür setzt es sich mit hoher Qualität der Produkte und Dienstleistungen, Innovation und beruflicher Bildung ein.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Geberit Gruppe engagiert sich in Sozialprojekten mit dem Ziel, zur Entwicklung benachteiligter Regionen beizutragen. Unglaubliches Engagement birgt jedoch Reputationsrisiken. Daher ist das soziale Engagement auf den eigenen Kernbereich – den Zugang zu Wasser und sanitärer Infrastruktur – fokussiert und basiert auf langfristigen Partnerschaften mit politisch unabhängigen sozialen Institutionen.

Managementsystem

Die Strategie für soziales Engagement des Unternehmens stützt sich auf zwei zentrale Säulen: zum einen die Schaffung inklusiver Beschäftigungsmöglichkeiten in den eigenen Betrieben und in der Nähe der eigenen Standorte durch die Unterstützung benachbarter Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen (siehe auch → Vielfalt und Chancengleichheit); zum anderen die Verbesserung der sanitären Infrastruktur mitsamt der Förderung der beruflichen Bildung in der Sanitärtechnik in Ländern und Regionen mit unzureichender sanitärer Versorgung. Die Verantwortung für die Zusammenarbeit mit lokalen Werkstätten liegt bei den lokalen Gesellschaften. Die Verantwortung für Aktivitäten zur Verbesserung der Sanitärinfrastruktur, Hygienestandards und Berufsbildung in ärmeren Ländern und Regionen liegt beim Bereich Corporate Communications in Zusammenarbeit mit der Geberit International Sales AG.

Seit 2008 führen Geberit Lernende Projekte in Regionen mit ungenügender Sanitärversorgung durch, bei denen sie unter technischer Aufsicht sanitäre Anlagen in Bildungs- beziehungsweise in sozialen Institutionen renovieren. Das jährlich stattfindende Projekt verbessert die Qualität der Sanitärinfrastruktur vor Ort und fördert gleichzeitig die persönliche und berufliche Entwicklung der Lernenden. Die Projekte tragen zu den UN-Nachhaltigkeitszielen → [SDG-Reporting](#) bei, hier besonders zum Ziel 6 «Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Versorgung».

Seit 2024 beteiligt sich Geberit zudem am Berufsbildungsprogramm der Hilti Foundation und der Schweizerischen Stiftung Swisscontact in Kenia. Nach dem Schweizer Modell der dualen Berufsbildung erlernen junge Menschen teils im Trainingszentrum in Karen, Nairobi, teils im Betrieb während zweier Jahre die Berufe der Sanitär- bzw. Elektrofachkraft. Bemerkenswert ist an diesem Berufsbildungsprogramm der hohe Frauenanteil von rund 25% an allen Lernenden. Mit diesem Engagement trägt das Unternehmen direkt zum Ziel 4 «Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung» der UN-Nachhaltigkeitsziele → [SDG-Reporting](#) bei.

Projekte und Aktivitäten

Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr umgesetzt oder fortgeführt:

- Zehn Lernende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz reisten nach Kambodscha, um in der Svay Thom Primary School nahe Siem Reap gemeinsam mit der NGO Kamboo Project die sanitären Anlagen zu erneuern. Sie haben insgesamt zwölf neue WCs, fünf Urinale und zwei Waschbecken der Bambini-Linie eingebaut. Dies kommt 1 800 Schülerinnen und Schülern sowie 80 Lehrpersonen zugute.
- In Karen, Nairobi, hat Geberit die Errichtung und Ausstattung eines Trainingszentrums für Sanitärinstallateure finanziert. Das Unternehmen unterstützt die lokalen Lernenden durch Stipendien, Coachings für Berufslehrpersonen und Lehrmeister, und wirkt bei der Entwicklung des Schulprogramms mit. Im Berichtsjahr schlossen 44 Lernende die Ausbildung erfolgreich ab, etwa 150 Lernende fingen neu an.
- Trotz des Kriegs setzte Geberit ein langjähriges Projekt zur beruflichen Bildung von Sanitärinstallateuren in der Ukraine fort. Bis Mitte 2024 schlossen 479 Personen, darunter 14 Frauen, die Ausbildung ab, weitere 1 057 Personen nahmen an diversen Weiterbildungskursen teil. 585 Studierende haben die Ausbildung aufgenommen. Zudem erhielten 19 Berufsschulen Materialunterstützung.

Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen

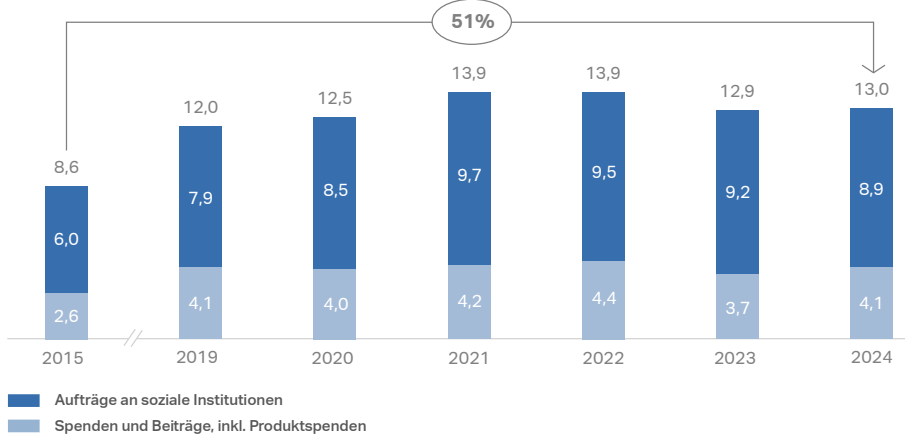
2024 wurden Spenden und finanzielle Beiträge inklusive Produktspenden in der Höhe von insgesamt CHF 4,1 Mio. (Vorjahr CHF 3,7 Mio.) getätigt.

Das soziale Engagement der Geberit Gruppe wird seit vielen Jahren durch eine Vielzahl weiterer Initiativen auf lokaler Ebene ergänzt, besonders im Bereich der Inklusion. An verschiedenen Standorten der Gruppe in Europa, beispielsweise in Deutschland, Österreich, Polen, Frankreich und in der Schweiz, werden regelmässig Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen mit Montage- oder Verpackungsarbeiten beauftragt. Im Berichtsjahr belief sich die Auftragssumme auf rund CHF 8,9 Mio. (Vorjahr 9,2 Mio.).

Insgesamt hat sich seit dem Referenzjahr 2015 die Gesamtsumme der Spenden und Zuwendungen an gemeinnützige Institutionen um rund 50% von CHF 8,6 Mio. auf CHF 13 Mio. erhöht, siehe Abbildung:

Spenden und Zuwendungen an gemeinnützige Institutionen seit 2015

in CHF Millionen



Grundsätzlich werden alle von Geberit durchgeführten Sozialprojekte regelmässig – auch nach dem Abschluss der entsprechenden Projekte – von eigenen Mitarbeitenden im jeweiligen Land oder in Partnerschaft mit Nichtregierungsorganisationen überprüft. Es wurden keine Zuwendungen an Parteien oder politisch tätige Personen getätigt. Dies wird weltweit im Rahmen der jährlichen Überprüfung des → [Verhaltenskodex](#) sichergestellt.

Weitere Kennzahlen finden sich unter → [Kennzahlentabellen](#) > Soziale Themen.

Kennzahlentabellen Soziale Themen

| GRI 2-7 | GRI 201-1 | GRI 401-1 | GRI 403-9 | GRI 404-1 | GRI 405-1 |

Belegschaft

	2024	Anteil %	2023	Anteil %
Deutschland	3 169	28,5	3 131	28,6
Polen	1 584	14,3	1 535	14,0
Schweiz	1 357	12,2	1 346	12,3
Österreich	553	5,0	536	4,9
Italien	546	4,9	562	5,1
Ukraine	478	4,3	462	4,2
Portugal	363	3,3	382	3,5
China	354	3,2	359	3,3
Andere	2 706	24,3	2 634	24,1
Total	11 110	100,0	10 947	100,0
Produktion	6 301	56,7	6 240	57,0
Marketing und Vertrieb	3 148	28,3	3 085	28,2
Verwaltung	998	9,0	970	8,9
Forschung und Entwicklung	380	3,4	378	3,4
Auszubildende	283	2,6	274	2,5
Total	11 110	100,0	10 947	100,0
Unbefristet	9 565	86,1	9 591	87,6
Befristet	1 545	13,9	1 356	12,4
Total	11 110	100,0	10 947	100,0
Vollzeit	10 493	94,4	10 347	94,5
Teilzeit	617	5,6	600	5,5
Total	11 110	100,0	10 947	100,0
Management	861	7,7	853	7,8
Mitarbeitende	10 249	92,3	10 094	92,2
Total	11 110	100,0	10 947	100,0

Angaben in Vollzeitäquivalenten

Vielfalt

per 31.12.2024		Management %	Mitarbeitende %	Total %
Frauenanteil		20	25	25
Altersstruktur der Belegschaft	> 45 Jahre	66	43	45
	30–45 Jahre	34	41	41
	< 30 Jahre	0	15	14
per 31.12.2023		Management %	Mitarbeitende %	Total %
Frauenanteil		19	25	24
Altersstruktur der Belegschaft	> 45 Jahre	65	44	46
	30–45 Jahre	35	41	41
	< 30 Jahre	0	14	13

Fluktuation

ohne natürliche Abgänge		2024	Rate %	2023	Rate %
Altersgruppe	> 45 Jahre	217	4,5	200	4,1
	30–45 Jahre	268	6,8	343	8,6
	< 30 Jahre	92	11,3	150	18,5
Geschlecht	weiblich	153	6,5	224	9,6
	männlich	424	5,9	469	6,4
Region	Deutschland	142	5,2	146	5,3
	Polen	73	5,6	79	6,0
	Schweiz	86	7,1	90	6,6
	Österreich	38	7,5	56	10,7
	Italien	42	8,1	25	5,4
	Ukraine	19	4,8	36	8,5
	Portugal	19	6,1	18	6,0
	China	18	8,9	30	14,2
	Andere	140	5,9	213	9,0
	Total		577	6,0	693

Anzahl Austritte dividiert durch durchschnittlichen, permanenten Personalbestand; natürliche Abgänge beinhalten Pensionierungen.

inkl. Abgänge		2024	Rate %	2023	Rate %
Altersgruppe	> 45 Jahre	385	8,0	384	7,9
	30–45 Jahre	272	6,9	355	8,9
	< 30 Jahre	92	11,3	171	21,0
Geschlecht	weiblich	203	8,6	290	12,4
	männlich	546	7,6	620	8,5
Region	Deutschland	218	7,9	247	9,0
	Polen	90	6,9	93	7,0
	Schweiz	115	9,4	111	8,2
	Österreich	45	8,9	74	14,2
	Italien	43	8,3	27	5,8
	Ukraine	22	5,6	37	8,7
	Portugal	25	8,0	26	8,7
	China	23	11,3	35	16,6
	Andere	168	7,1	260	11,0
	Total		749	7,8	910

Anzahl Austritte dividiert durch durchschnittlichen permanenten Personalbestand; natürliche Abgänge beinhalten Pensionierungen.

Aus- und Weiterbildung

Stunden pro Person	2024	2023	Abweichung %
Frauen	12,9	13,1	-1,6
Männer	14,4	14,9	-3,5
Management	12,2		
Mitarbeitende	14,2		
Aus- und Weiterbildung Gruppe	14,0		

Ab 2023 ohne Berufsschulstunden der Auszubildenden

Personalaufwand

	2024 MCHF	2023 MCHF	Abweichung %
Löhne und Gehälter	588,6	581,8	1,2
Pensionsbeiträge	42,4	29,5	43,7
Andere Sozialleistungen	108,4	104,0	4,2
Übriger Personalaufwand	46,1	34,5	33,6
Total	785,5	749,8	4,8

Gesellschaftliches Engagement

	Einheit	2024	2023	Abweichung %
Spenden und Beiträge ¹	MCHF	4,1	3,7	9,8
Aufträge an soziale Einrichtungen	MCHF	8,9	9,2	-3,3
Geleistete gemeinnützige Arbeit	Stunden	2 780	2 790	-0,3

¹ Neuzuordnung von Ausgaben für Spenden und Beiträge

Gesundheit und Arbeitssicherheit

	2024	2023	Abweichung %
Anzahl Arbeitsunfälle	111	132	-15,9
Unfallhäufigkeit (AFR) ¹	6,0	7,3	-17,8
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	2 275	2 177	4,5
Unfallschwere (ASR) ²	123,4	119,7	3,1

¹ Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von einem Arbeitstag oder mehr pro Million Arbeitsstunden (AFR: Accident Frequency Rate)

² Anzahl Ausfalltage pro Million Arbeitsstunden (ASR: Accident Severity Rate)

Ausfallquoten nach Region

2024	Krankheit %	Unfall %	Total %
Europa	5,38	0,08	5,46
Asien	2,40	0,00	2,40
USA	2,20	0,42	2,61
Andere	1,18	0,00	1,18
Total	5,08	0,08	5,16

Ausfallquote basierend auf der regulären Arbeitszeit

2023	Krankheit %	Unfall %	Total %
Europa	5,37	0,08	5,45
Asien	2,17	0,01	2,18
USA	2,20	0,36	2,56
Andere	1,32	0,00	1,32
Total	5,07	0,08	5,15

Ausfallquote basierend auf der regulären Arbeitszeit

Governance-Themen

Unternehmenskultur

| GRI 2-12 | GRI 2-23 | GRI 2-24 | GRI 2-25 | GRI 2-26 | GRI 2-27 |

Managementansatz

Um als multinationaler Konzern international tätig sein zu können, bedarf es klarer Verhaltensregeln. Compliance und die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften in den relevanten Bereichen umfassen deswegen mehrere Richtlinien für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verantwortung.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Mangelnde Sorgfalt bei der Einhaltung ethischer und sozialer Standards kann Verstösse innerhalb des Unternehmens und im Umgang mit externen Stakeholdern begünstigen, die auf individueller (Diskriminierung, Gesundheitsprobleme, Stellenwechsel) wie auf gesellschaftlicher Ebene (Verzerrung des fairen Wettbewerbs) Schäden verursachen können. Undurchsichtige Strukturen und eine schlechte Unternehmensführung bergen zudem das Risiko von Vertrauensverlust bei Verbraucherinnen und Verbrauchern und Investoren sowie Reputationsschäden. Eine gute Unternehmenskultur kann andererseits die Reputation stärken und zu einer höheren Mitarbeitenzufriedenheit und Gesamtproduktivität führen.

Werte und Verhaltensnormen

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie von Geberit basiert auf zentralen Werten wie Integrität, Bescheidenheit, Teamgeist, Begeisterung und Erneuerungsfähigkeit. Diese Werte sind im [→ Geberit Kompass](#) und im [→ Geberit Verhaltenskodex](#) festgehalten, die vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung erarbeitet und genehmigt wurden. Der Kompass beschreibt die Eckpfeiler der Unternehmenskultur, einschliesslich der gemeinsamen Grundlage («Unsere Mission»), der Werte, Handlungsgrundsätze und Erfolgsfaktoren. Er wird jährlich im Rahmen des Strategieprozesses überprüft und, falls nötig, aktualisiert. Eine umfassend überarbeitete Version des Kompasses wird im Jahr 2025 eingeführt.

Die Geberit Gruppe ist aufgrund der Marktposition und Grösse ein bedeutendes Unternehmen in der Schweizer Industrielandschaft und in ihrer Branche. Daher sieht sich das Unternehmen in der Pflicht, in ethischen und sozialen Fragen eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Der [→ Geberit Verhaltenskodex für Mitarbeitende](#) ist ein Instrument dazu. Der Verhaltenskodex für Mitarbeitende hält die Prinzipien der Unternehmenskultur fest. Er beschreibt Grundsätze wie die Achtung der Menschenrechte und definiert ethische und soziale Standards und Leitlinien für das tägliche Handeln im Unternehmen sowie im Namen des Unternehmens. Zudem bildet er die Basis für die Überprüfung der Einhaltung der Gesetze und Sorgfaltspflichten. Der Verhaltenskodex für Mitarbeitende wurde 2007 eingeführt und 2015 aktualisiert. Die im Berichtsjahr überarbeitete Version wird 2025 eingeführt.

Zu den Prinzipien, die der Verhaltenskodex für Mitarbeitende festhält, gehören unter anderem Achtung der Menschenrechte sowie Vielfalt und Chancengleichheit. Mit einem Gleichbehandlungsansatz, der über die Verhinderung und Sanktionierung von Diskriminierung hinausgeht, leistet Geberit einen Beitrag zur Beseitigung gesellschaftlicher und systemischer Ungleichheiten.

Der Verhaltenskodex untersagt Diskriminierung im Sinn der Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO). Weder Diskriminierung noch Mobbing aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Glaubensbekenntnis, nationaler Herkunft, Alter, sexueller Ausrichtung, körperlicher oder geistiger Behinderung, Familienstand, politischen Ansichten oder anderen gesetzlich geschützten Merkmalen werden toleriert. Das Unternehmen ist bestrebt, seinen Mitarbeitenden ein sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Jegliche Formen von Gewalt am Arbeitsplatz, einschliesslich Drohungen, Drohgebärden, Einschüchterungen, Angriffe und ähnlicher Verhaltensweisen, sind untersagt. Die Einhaltung wird jährlich im Rahmen einer gruppenweiten Umfrage überprüft, um das Risiko durch Verstösse gegen Gleichbehandlungsgrundsätze zu minimieren.

Darüber hinaus verpflichtet sich Geberit zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung und Integrität in der Lieferkette. Der [→ Verhaltenskodex für Lieferanten](#) sichert die Einhaltung hoher Standards in der gesamten Lieferkette.

Umsetzung von Normen und Standards

Geberit hat ein effektives, dezentrales Compliance-System aufgebaut, um ethisches und gesetzeskonformes Verhalten sicherzustellen. Es umfasst in der Umsetzung verschiedene Elemente wie Richtlinien, kontinuierliche Trainings, Einführung neuer Mitarbeitender, E-Learning-Kampagnen, compliancebezogene Audits, die jährliche Berichterstattung zum Verhaltenskodex und die Geberit Integrity Line, eine Whistleblower-Hotline für Mitarbeitende und für Lieferanten.

Unter den Aktivitäten sind besonders hervorzuheben:

- **Schulungen:** Im Rahmen von Willkommensveranstaltungen werden alle Neueintretenden zum Geberit Verhaltenskodex geschult, insbesondere zu den Themen Bestechung, IT-Missbrauch, Mobbing und sexuelle Belästigung. In den europäischen Märkten gibt es zudem eine Schulung zum Thema Datenschutz, während in den relevanten Gesellschaften und Geschäftsbereichen der Gruppe zusätzlich anlass- und themenbezogene Trainings im Bereich Kartellrecht stattfinden. Informationen und Sensibilisierung werden regelmässig über das Geberit Intranet (GIN) bereitgestellt, das seit 2020 für alle Mitarbeitenden auch über eine Mobile App zugänglich ist.
- **Zertifizierungen:** Die Geberit Gruppe verfügt über ein → Gruppenzertifikat nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 45001 (Arbeitssicherheit und Gesundheit) mit Gültigkeit bis 2027. Alle Produktionswerke, das Logistikzentrum in Pfullendorf (DE) sowie die Managementgesellschaft mit allen Konzernfunktionen am Hauptsitz in Rapperswil-Jona (CH) sind nach diesen ISO-Normen zertifiziert. Zudem sind fünf Werke nach ISO 50001 (Energie) und neun Vertriebsgesellschaften nach ISO 9001 (Qualität) zertifiziert.
- **Audit-Management:** Weiterentwickelt wurde zudem das 2020 entwickelte und 2021 implementierte Audit-Tool. Dieses ermöglicht die digitale Verwaltung von internen und externen Audits und bietet als Teil der Prozessverbesserung eine Übersicht über die Massnahmen und deren Umsetzung. Durch die gruppenweite Verfügbarkeit des Tools können zudem Best-Practice-Ansätze besser ausgetauscht werden.
- **Regelmässige Prüfung:** In den Bereichen Arbeitnehmerschutz und Menschenrechte orientiert sich das Unternehmen an den UN-Leitprinzipien sowie an → Art. 964a ff. OR. Da der Konzern weltweit tätig ist, auch in risikobehafteten Regionen, wird die Einhaltung der Menschenrechte jährlich in allen Gesellschaften überprüft → Geberit Verhaltenskodex. Weitere Informationen zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten und zur Compliance im Bereich Beschaffung siehe → Beschaffung.

Ethische Beratung und Bedenken

Gemäss dem → Geberit Verhaltenskodex handeln die Mitarbeitenden richtig, wenn sie die Vorkommnisse, die gegen geltendes Recht, ethische Standards oder gegen den Verhaltenskodex verstossen, offen ansprechen. Damit tragen sie zu ihrem eigenen Schutz, dem ihrer Kolleginnen und Kollegen und dem Schutz der Rechte und Interessen des Unternehmens bei.

Bei Vorkommnissen sollten die Mitarbeitenden das persönliche Gespräch mit Vorgesetzten suchen. Als Whistleblower-Hotline steht allen Mitarbeitenden die Geberit Integrity-Line in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. Sie ist ein Angebot, damit die Mitarbeitenden anonym auf Fälle, die gegen geltendes Recht, ethische Standards oder gegen den Verhaltenskodex verstossen, aufmerksam machen können. Die Integrity-Line wird von einer auf diesem Gebiet erfahrenen externen Firma betrieben und steht an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Sie entspricht den Anforderungen der EU-Whistleblower-Richtlinie. Zum Abschluss der Umsetzung der auf Basis der EU-Whistleblower-Richtlinie erlassenen nationalen Gesetze wurde auch in Polen zusätzlich zur konzernweiten Meldestelle ein weiterer nationaler Kanal eingerichtet. Im Berichtsjahr verzeichnete die Integrity Line für Mitarbeitende zwei unwesentliche Meldungen.

Geberit erwartet auch von seinen Partnern entlang der Wertschöpfungskette eine in jeder Hinsicht korrekte Geschäftstätigkeit. Die zentralen Anforderungen an die Lieferanten und Geschäftspartner wurden verbindlich in einem → Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Dieses Dokument behandelt u. a. die Themenbereiche Menschenrechte (inklusive Kinder- und Zwangsarbeit), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Vergütung, Umweltschutz sowie Integrität (inklusive Bestechung und Korruption). Seit 2017 steht den Lieferanten auch eine Integrity Line zur Verfügung, über die Unregelmässigkeiten im Einkaufsprozess oder Verstösse gegen den Verhaltenskodex für Lieferanten anonym gemeldet werden können. Im Berichtsjahr gab es seitens der Lieferanten keine Meldungen.

Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die Einhaltung der Vorgaben des Verhaltenskodex sichert ein effektives, dezentrales Compliance-System. Folgende Themenfelder stehen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Abteilungen:

- Kartellrecht (→ GRI 206), Korruption (→ GRI 205) und Datenschutz (→ GRI 418): Corporate Legal Services
- Produkthaftung (GRI → 416, → 417): Corporate Product Quality
- Fundamentale Arbeitnehmerrechte (→ Fortschrittbericht UNGC, Abschnitte Menschenrechte und Arbeitspraktiken): Corporate Human Resources
- Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Produktion und Logistik (GRI → 403): Corporate Sustainability
- Lieferkettengesetze und Umsetzung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (→ Art. 964a ff. OR Umwelt- und Sozialbelange): Corporate Purchasing

Von allen Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie diesen Kodex kennen, verstehen und ohne Ausnahmen danach handeln.

Eine umfassende Überprüfung der Einhaltung des Verhaltenskodex findet im Rahmen der jährlichen Berichterstattung statt. Alle Gesellschaften erhalten über 60 Fragen zu den aufgelisteten Themenfeldern. Ausserdem führt die interne Revision vor Ort Audits durch. Diese umfassen auch separate Interviews mit den Geschäftsführenden der einzelnen Gesellschaften zu den im Verhaltenskodex erwähnten Themen. Die entsprechenden Angaben werden überprüft. Die Ergebnisse aus Umfrage und Audits sind die Grundlage für den jährlichen Compliance-Bericht an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung und werden gemäss den GRI-Standards in diesem Report veröffentlicht. Verstösse gegen den Verhaltenskodex werden konsequent geahndet.

Die Compliance-Organisation wurde zuletzt 2021 durch die Revisionsgesellschaft KPMG geprüft. Ergänzend fanden im Berichtsjahr in 19 Gesellschaften der Geberit Gruppe interne Audits mit Compliance-Prüfungen statt.

Im Zusammenhang mit einem Arbeitsunfall im Vorjahr wurde im Berichtsjahr nach nationalen Bestimmungen Bussgeld in Höhe von rund 18 000 Euro verhängt. Im Übrigen gab es keine Verstösse gegen arbeitsschutzrechtliche oder umweltrechtliche Vorschriften.

Für weitere Informationen zum Thema Compliance siehe [→ Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Compliance](#).

Kartellrecht

| GRI 205-1 | GRI 205-2 | GRI 205-3 | GRI 206-1 |

Managementansatz

Geberit setzt auf eine starke Governance- und Compliance-Kultur, die Transparenz und ethisches Verhalten fördert. Der Schutz des Kartellrechts samt den Themen Korruptionsbekämpfung und fairer Wettbewerb ist Teil der Normen und Standards, die im [→ Verhaltenskodex für Lieferanten](#) festgehalten sind und deren Einhaltung jährlich überprüft wird, siehe [→ Berichtsteil > Corporate Governance > Verwaltungsrat > Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung und → ESG-Governance und → Unternehmenskultur > Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften](#).

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Aufgrund der starken Marktposition und der europäischen Marktführerschaft bei Sanitärprodukten misst der Konzern dem Thema eines fairen und freien Wettbewerbs eine besonders hohe Bedeutung bei und behandelt es als separates Themenmodul in der Nachhaltigkeitsstrategie. Wettbewerbswidriges Verhalten wirkt sich erheblich auf den Markt und die Beziehungen zu Kundinnen und Kunden, Lieferanten und Mitbewerbern aus. Risiken im Zusammenhang mit dem Kartellrecht umfassen die Verzerrung von Marktstrukturen, Vertrauensverlust sowie rechtliche und finanzielle Konsequenzen. Chancen werden hingegen in der Stärkung der Unternehmensintegrität und im Aufbau nachhaltiger Geschäftsbeziehungen geortet.

Massnahmen und Vorfälle

Als Mitglied von Transparency International Schweiz und des UN Global Compact verpflichtet sich Geberit zur Einhaltung internationaler Antikorruptionsstandards. Das Unternehmen verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption. Regelmässige Compliance-Audits und ein Whistleblowing-System tragen zur Aufdeckung potenzieller Verstösse bei. Für weitere Informationen zum Compliance-System siehe [→ Unternehmenskultur > Umsetzung von Normen und Standards](#). Präventiv werden neue Mitarbeitende im [→ Verhaltenskodex](#) und in der Korruptionsprävention geschult. Alle Mitarbeitenden werden regelmässig über das Intranet über interne Richtlinien sowie neue Schulungsmaterialien informiert. Zudem werden alle Gesellschaften hinsichtlich der Einhaltung der Richtlinien überprüft. Die jährliche Umfrage bei allen Gesellschaften der Geberit Gruppe sowie die Prüfung durch die interne Revision ergaben 2024 keine Fälle von Korruption.

Im Berichtsjahr wurde die kartellrechtliche Richtlinie der Geberit Gruppe unter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Vorgaben und Behördenpraxis vollständig überarbeitet und eingeführt. Zur Vermittlung kartellrechtlicher Grundlagen wurde für die Mitarbeitenden ein im Vorjahr überarbeitetes E-Learning bereitgestellt. Zudem wurden umfangreiche allgemeine sowie anlass- oder themenbezogene Schulungen zur Vermittlung vertiefender Kartellrechtskenntnisse fortgesetzt. In vier Vertriebsgesellschaften fand ein internes kartellrechtliches Audit statt. Im Berichtsjahr gab es keine Anschuldigungen, gerichtliche Klagen oder Bussen wegen kartellrechtswidrigen Verhaltens.

Beschaffung

| GRI 2-6 | GRI 2-23 | GRI 308-1 | GRI 308-2 | GRI 403-7 | GRI 408-1 | GRI 409-1 | GRI 414-1 | GRI 414-2 |

Managementansatz

Geberit weist eine Produktion mit hoher Fertigungstiefe auf. Die eingekauften Materialien sind mehrheitlich Rohmaterialien und Halbfabrikate mit hohem Rohmaterialanteil. Daraus resultiert ein geringer Anteil von Materialkosten am Nettoumsatz. Die Verfügbarkeit von Materialien wird durch eine umsichtige und lokal ausgerichtete Beschaffungsstrategie, institutionalisierte Einkaufsprozesse und einen starken Fokus auf eine partnerschaftliche Lieferantenbeziehung sichergestellt. Die hohe Fertigungstiefe sowie der sehr hohe Anteil westeuropäischer Lieferanten haben zur Folge, dass das allgemeine Risikoprofil der Lieferkette hinsichtlich Umwelt- und Sozialrisiken verhältnismässig gering ist.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Geberit verantwortet soziale, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei entstehen durch die Lieferanten indirekte Umweltauswirkungen (Scope-3-Emissionen). Die Lieferkette birgt auch potenzielle Risiken für das Unternehmen, insbesondere bei Nichteinhaltung von Standards durch Lieferanten. Dies könnte zu Reputationsverlust, regulatorischen Herausforderungen, reduzierter Planungssicherheit sowie rechtlichen Konsequenzen führen. Chancen liegen in der Optimierung der Lieferkette durch enge Zusammenarbeit und ressourcenschonende Prozesse, die sowohl Kosten sparen als auch ökologisch verantwortungsvolle Aktivitäten fördern.

Managementsystem

Von Partnern entlang der Wertschöpfungskette wird eine in jeder Hinsicht korrekte Geschäftstätigkeit erwartet. Die zentralen Anforderungen an die Lieferanten und Geschäftspartner sind verbindlich in einem [→ Verhaltenskodex für Lieferanten](#) festgehalten. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist in 15 Sprachen verfügbar. Alle Lieferanten sind zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet, der internationale Standards wie den UN Global Compact, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die ILO-Erklärung über grundlegende Arbeitsrechte sowie die Sorgfaltspflichten gemäss Art. 964a ff. OR umfasst. Er macht konkrete Vorgaben u. a. zu den Themenbereichen Menschenrechte (inklusive Kinder- und Zwangsarbeit), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Entlohnung, Umweltschutz sowie Integrität (inklusive Bestechung und Korruption) und verpflichtet die Lieferanten, deren Einhaltung nachweisen zu können. Bei Verstössen werden Korrekturmassnahmen ergriffen, und im Wiederholungsfall kann die Geschäftsbeziehung beendet werden. Seit 2017 steht den Lieferanten auch eine [→ Integrity Line](#) zur Verfügung, über die Unregelmässigkeiten im Einkaufsprozess oder Verstösse gegen den Verhaltenskodex für Lieferanten anonym gemeldet werden können.

Ein effektives Management der Umwelt- und Sozialkriterien bei Lieferanten unterstützt die Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechten und Arbeitsbedingungen. Die Verantwortung für die Umsetzung des Managementsystems im Bereich Corporate Purchasing liegt bei der Funktion Supply Chain Compliance & Sustainability.

Die Beschaffung wird global über Lead Buyer gesteuert, die für Warengruppen verantwortlich sind. Seit 2021 besteht eine neue Beschaffungsstrategie, die eine ganzheitliche Betrachtung (Total Value of Ownership) mit Fokus auf ökologische und soziale Aspekte verfolgt. Neue Mitarbeitende im Beschaffungsbereich werden in Schulungen mit dem Prozess einer ökologisch und sozial verantwortungsvollen Beschaffung vertraut gemacht, und Nachhaltigkeit ist Teil der jährlichen Beurteilungsgespräche. Zudem finden regelmässig vertiefende Schulungen für Lead Buyer statt.

Bei der Lieferantenbewertung wird grösste Transparenz angestrebt. Alle Partner werden nach standardisierten Kriterien wie Unternehmen, Qualität, Nachhaltigkeit, Preis, Beschaffung, Liefertreue, Produktion und Technologie bewertet. Ein Qualitätsaudit, inklusive Umwelt- und Arbeitssicherheitsprüfungen, ist meist Teil der Auswahl. Bei Unstimmigkeiten folgt ein vertieftes Audit.

Risikoanalyse

Das Lieferantenmanagement, das seit 2007 besteht, umfasst ein Risikomanagement für Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Menschenrechtsthemen. Lieferanten werden nach Produktionsland und Warengruppe einer Risikoklasse zugeordnet. Die Klassifizierung wird jährlich überprüft. Audits für Lieferanten der höchsten Risikoklasse werden mit externen Partnern durchgeführt

Zusätzlich zum risikobasierten Ansatz wird an einem Konzept für engere Zusammenarbeit mit Lieferanten in den Bereichen Compliance und CO₂-Reduktion (Scope 3) gearbeitet. Im Berichtsjahr wurden Alternativen zu Kunststoff und Metall analysiert und die Verfügbarkeit von CO₂-Daten geprüft.

Für weitere Informationen siehe [→ Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Beschaffung](#).

Kennzahlen

Geberit beschaffte im Jahr 2024 Rohmaterialien (28,1%), Halbfabrikate (45,0%) und Fertigprodukte (29,0%) mit einem Einkaufswert von CHF 850 Mio. (Vorjahr CHF 883 Mio.) von weltweit 1 481 Lieferanten. Die eingekauften Rohmaterialien und Halbfabrikate stammen hauptsächlich von Lieferanten aus Westeuropa (83,3% des Einkaufswerts). Der Anteil des Einkaufsvolumens aus Osteuropa beträgt 6,8%, aus Asien 8,9%, aus Amerika 0,8% und aus Afrika 0,2%.

Für weitere Informationen siehe [→ Berichtsteil > Lagebericht der Konzernleitung > Geschäftsjahr 2024 > Beschaffung](#).

Massnahmen und Vorfälle

Im Berichtsjahr wurden 157 Lieferanten (Vorjahr 168) in der höchsten Risikoklasse identifiziert, was 7% des direkten Einkaufswerts (Vorjahr 6%) von Geberit entspricht.

2024 wurden sieben Audits bei Lieferanten mit erhöhtem Risiko in Serbien, China und in Indien durchgeführt. Die wesentlichen Verpflichtungen des Verhaltenskodex und der dort enthaltenen menschenrechtlichen, sozial- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten wurden eingehalten; bei festgestellten Abweichungen wurden Korrekturmassnahmen vereinbart. Die meisten Abweichungen betrafen bauliche Mängel, Mängel bei der Arbeitssicherheit beziehungsweise ungenügende Erfassung und Dokumentation der geleisteten Arbeitszeit. Die Umsetzung der vereinbarten Korrekturmassnahmen wird seitens Geberit zeitnah überprüft und dokumentiert. Die Integrity Line meldete 2024 keine Verstösse. Alle neuen Lieferanten verpflichteten sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex, und über 95% des Einkaufswerts sind bereits durch die unterzeichnenden Lieferanten abgedeckt.

Reduktion von Gefahren bei Geschäftspartnern

Geberit legt grossen Wert auf die Arbeitssicherheit und Gesundheit von Geschäftspartnern. Lieferanten verpflichten sich im Verhaltenskodex für Lieferanten, die Arbeitssicherheit sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen in ihrer Unternehmung und Lieferkette sicherzustellen. Dies wird systematisch im Rahmen von Lieferantenaudits überprüft. Im Berichtsjahr wurden keine Vorfälle gemeldet.

Konfliktmineralien

Geberit führt keine Konfliktmineralien (Zinn, Tantal, Wolfram oder Gold) in die EU oder die Schweiz direkt ein oder verarbeitet diese und gilt damit nicht als einführende Organisation im Sinn der EU-Verordnung 2017/821 bzw. Art. 964j ff. des Schweizerischen Obligationenrechts. Werden Produkte, die solche Metalle enthalten, in die USA geliefert, gelten die Vorschriften des Dodd-Frank Act (Sec. 1502).

Kinder- und Zwangsarbeit

Geberit lehnt Kinder- und Zwangsarbeit kategorisch ab. Die Vermeidung solcher Praktiken dient dem Schutz der Menschenrechte und der Wahrung der Unternehmensreputation. Im eigenen Unternehmen wird das Risiko aufgrund der hohen Fertigungstiefe und der Qualitätsanforderungen als sehr gering eingeschätzt. Der Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen.

2024 wurden gemäss der jährlichen Überprüfung gruppenweit keine Fälle von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit festgestellt. Auch bei Lieferanten sind im Rahmen der durchgeführten Audits keine Fälle von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit aufgedeckt worden. Zudem ergab die Analyse zu Kinderarbeit bei Lieferanten mit erhöhtem Risiko keine begründeten Verdachtsmomente. Die Sorgfaltspflicht von Geberit wird seit Jahren durch ein etabliertes Risikomanagement sichergestellt.

Kundenbeziehungen

| GRI 2-6 | GRI 2-29 | GRI 416-1 | GRI 416-2 | GRI 417-1 | GRI 417-2 | GRI 417-3 | GRI 418-1 |

Managementansatz

Geberit vertreibt die Produkte an Kundinnen und Kunden in 120 Ländern via Tochtergesellschaften in 52 Ländern. Den wichtigsten Teil der Marktentwicklungsmassnahmen übernehmen die Aussendienstmitarbeitenden der lokalen Vertriebsgesellschaften. Sie stehen im täglichen Kontakt mit Vertretungen des Grosshandels, der Planungs- und Installationsfirmen, der Architekturbüros sowie der Investorinnen und Investoren. Der Grosshandel spielt im dreistufigen [«Go to Market»-Modell](#) (Vertriebsmodell) von Geberit eine Schlüsselrolle. Er bietet den Sanitärfachleuten die gesamte Sortimentsbreite über die verschiedenen Produktkategorien an.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Produkte von Geberit bergen geringe Risiken für Kundinnen und Kunden. Potenziell könnten fehlende, falsche oder irreführende Angaben zu einer unsachgemässen Verwendung der Produkte führen und Verletzungen oder Sachschäden verursachen. Potenzielle Risiken für Geberit – auch in Bezug auf Verletzungen des Datenschutzes und irreführender Marketingpraktiken – beziehen sich im Wesentlichen auf mögliche Beschwerden und aus Compliance-Verstössen resultierende Strafgebühren und Reputationsschäden.

Geberit ist sich der Bedeutung von verantwortungsbewussten Marketingpraktiken bewusst. Durch Informationen an Messen, digitale Tools für Fachleute und Endkundschaft, durch Marketingkampagnen und Schulungen wird dafür gesorgt, dass alle leicht auf umfassende und hochwertige Informationen zugreifen können.

Schulungsangebot für Kundinnen und Kunden

Eine Schlüsselrolle in der Vermarktungs- und Informationsstrategie des Unternehmens nimmt das breite und bewährte Schulungsangebot ein, das den Kundinnen und Kunden – insbesondere Installateuren und Planern – zur Verfügung gestellt wird. In den 30 eigenen Informationszentren in Europa und Übersee wurden im Berichtsjahr rund 70 000 Berufsleute (Vorjahr 60 000) physisch an Produkten, Werkzeugen und Softwaretools sowie in Installationskompetenzen geschult. Gleichzeitig wurden in zahlreichen Märkten – oftmals gemeinsam mit dem Grosshandel – Thementage sowie lokale und digitale Events veranstaltet. Mehr als 69 000 Kundinnen und Kunden (Vorjahr 61 000) nahmen an solchen Veranstaltungen teil, davon 4 000 in digitalen Formaten. Auch webbasierte Seminare und Trainings nehmen einen wichtigen Platz im Schulungsangebot des Sanitärtechnik Konzerns ein. Im Berichtsjahr nahmen an solchen total 23 000 Personen teil (Vorjahr 18 000). In dieser Zahl enthalten sind auch die Teilnehmenden am Geberit Digital Campus, einer Online-Schulungsplattform, die E-Learning-Kurse zu verschiedenen Kompetenzthemen für das Selbststudium anbietet und mittlerweile in zehn Märkten zugänglich ist.

Kundengesundheit und -sicherheit

Geberit misst der Gesundheit und Sicherheit von Kundinnen und Kunden höchste Bedeutung bei und stellt durch strenge Standards sicher, dass diese stets gewährleistet sind. Die eigenen Produkte und Dienstleistungen sind generell mit geringen Risiken für die Kundschaft verbunden. Dies resultiert aus einem präventiven Ansatz und einer umfassenden Qualitätsplanung, die sicherstellt, dass Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen in jeder Phase erfüllt werden – von der Entwicklung und Produktion über die Lagerung, Installation und Nutzung bis zur Entsorgung.

Die Produkte durchlaufen vom ersten Entwurf an einen definierten Qualitätssicherungsprozess. Der Bereich Produktentwicklung ist dafür zuständig, dass die Produkte alle Normen und gesetzlichen Vorgaben erfüllen und sicher und anwendungsfreundlich sind. Der unabhängige Bereich Produktqualität überwacht die notwendigen Prüfungen. Zusätzlich werden viele Produkte extern geprüft und zertifiziert.

Potenzielle Reklamationen nach der Markteinführung werden effizient bearbeitet. Dabei werden in Zusammenarbeit mit Vertrieb, Produktion und Entwicklung Fehler analysiert und dauerhafte Lösungen umgesetzt. Bei erhöhten Risiken wird für entsprechende Kundenkommunikation gesorgt. Diese stellt die technische Redaktion von Geberit sicher, siehe → [Marketing und Produktkennzeichnung](#).

Im Berichtsjahr sind konzernweit keine Gerichtsurteile oder behördliche Verwarnungen gegen Geberit gesprochen worden, bei denen es um Zuwiderhandlungen betreffend Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen oder zu Produkt- und Serviceinformationen ging.

Zudem gab es keinerlei Sanktionen im Hinblick auf Verstösse gegen Produkthaftungsvorschriften.

Marketing und Produktkennzeichnung

Für die Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen ist der Bereich Marketing & Brands verantwortlich. Die Technische Dokumentation im Bereich Marketing & Brands stellt sicher, dass Produkt- und Anwendungsinformationen korrekt, gesetzeskonform und zielgruppenorientiert vermittelt werden. Die sichere Handhabung und Kennzeichnung der Produkte werden durch detaillierte Anleitungen gemäss geltenden Normen und Gesetzen gewährleistet.

Fachpersonen aus Sanitärbetrieben, Planungsbüros und Handelsunternehmen können relevante Informationen online abrufen. Verständlich und detailliert dargestellte Anleitungen vereinfachen die Installation und Montage der Produkte. Handbücher und Broschüren bieten ergänzende Informationen für Installationsfachleute, Architektinnen und Architekten sowie für Ingenieurinnen und Ingenieure an. Zudem stellt Geberit Produkt- und Sicherheitsdatenblätter für alle Produkte bereit.

Informations- und Kennzeichnungspflichten

Produkte, die mit Strom, Gas oder gefährlichen Stoffen betrieben werden, müssen gesetzeskonform und in der Landessprache gekennzeichnet sein.

Kunststoffteile sollen, wenn möglich, gekennzeichnet werden, um das Recycling zu erleichtern. Geberit arbeitet langfristig daran, für jedes Produkt einen Materialpass zu erstellen, der Informationen zu den verwendeten Materialien und ihrem ökologischen Fussabdruck enthält.

Zusammen mit der Unified Water Label Association (UWLA, ehemals European Bathroom Forum) arbeitet Geberit an einem europäischen Label, das für eine breite Palette von Sanitärprodukten anwendbar ist. Damit betreibt die Sanitärbranche freiwillig ein breit abgestütztes, flexibles Instrument, das die EU-Ziele zur Ressourceneffizienz (Green Deal) unterstützt.

Bereits seit 2012 werden Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declaration, EPD) für einzelne Produkte erstellt, die relevante, vergleichbare und verifizierte Umweltinformationen zum Produkt transparent darstellen, siehe → [Ecodesign](#).

Im Berichtsjahr gab es zwei nicht wesentliche Fälle von ungenügenden Kennzeichnungen, die korrigiert wurden, und keine Verstösse im Zusammenhang mit Marketingpraktiken.

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz werden zahlreiche Anfragen der Gruppengesellschaften schwerpunktmässig im IT-, Human-Resources-, Marketing- und Kommunikationskontext bearbeitet. Mehrere Gruppengesellschaften wurden einem internen datenschutzrechtlichen Audit unterzogen. Basierend auf einem neu erstellten Auditkonzept wurde im Berichtsjahr verstärkt der Bereich Human Resources geprüft. Für die Datenschutzkoordinatoren sowie die Mitarbeitenden unterschiedlicher Fachbereiche finden fortlaufend Schulungen statt; 120 Personen nahmen im Berichtsjahr an diesen Schulungen teil. Zudem wurde ein vollständig überarbeitetes E-Learning zum Thema Datenschutz lanciert, welches im Berichtsjahr von rund 4 000 Mitarbeitenden absolviert wurde.

Im Berichtsjahr wurden keine Beschwerden hinsichtlich der Verletzung des Datenschutzes in Bezug auf Kundinnen und Kunden bekannt.

Digitalisierung/BIM

Da digitale Tools in der Marktbearbeitung eine immer wichtigere Rolle spielen, kümmert sich ein Team auf Gruppenstufe und in ausgewählten Testmärkten um die Entwicklung und Lancierung digitaler Lösungen.

Applikationen

Für B2B- sowie B2C-Kundinnen und -Kunden stellt Geberit diverse Applikationen zur Verfügung, die bei der Auswahl, Planung und Kalkulation von Sanitärinstallationen sowie der Inbetriebnahme und Wartung von Geräten unterstützen, siehe → [Berichtsteil > Lagebericht > Kunden](#).

Technische Dokumentation

Auch in der Technischen Dokumentation schreitet die Digitalisierung voran. Seit 2024 werden Kundinnen und Kunden konsequent auf die Online-Kataloge geleitet. Dadurch konnte der Umfang der gedruckten Kataloge bis heute um 60% reduziert werden. Zudem werden zunehmend produktbegleitende Dokumente online bereitgestellt, sodass Benutzende per QR-Code auf digitale Installationsdokumente und Anleitungen zugreifen können.

BIM

Mit der interdisziplinären Planungsmethode BIM (Building Information Modelling) lässt sich der gesamte Planungs- und Bauprozess optimieren. BIM ermöglicht einen effizienten Informationsaustausch zwischen Architektur- und Planungsfachleuten sowie den Herstellern von Bauprodukten und Bauverantwortlichen. Geberit unterstützt BIM-Anwenderinnen und -Anwender seit einigen Jahren mit spezifischen Produktdaten und Berechnungsmodulen. So wird ein spezielles Plug-in für die 3D-Planungssoftware Autodesk Revit zur Verfügung gestellt, das alle Geberit BIM-Werkzeuge in einer zentralen Applikation vereint und einen direkten Zugriff auf stets aktuelle 3D-Modelle und Planungsparameter bietet. Die hohe Anzahl von Downloads von jährlich über 150 000 Revit-Datenpaketen unterstreicht, dass die digitale Planung zunehmend wichtiger wird.